

Jeno-Zeitung

Kreiszeitung

Gronauer Volkszeitung

für den Kreis Ahaus

Eper Volksblatt

Amthliches Organ für den Kreis Ahaus. 54. Jahrgang.
Geschäftsstelle in Gronau: Gebr. Lenjing, Verlagsanstalt GmbH, Bahnhofstraße 2, Fernsprecher Nr. 280. Bankkonten: Kreis- und Stadtparität, Ahaus, Gronau und Stadt Sparkasse Gronau i. W. Anzeigenpreise: das 10spaltige Blattmeter für die Jeno-Zeitung 10 Pf., für die Kreiszeitung für den Kreis Ahaus 8 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Verlag: Gebr. Lenjing, Verlagsanstalt G. m. b. H., Zweigniederlassung Ahaus.

Erscheint täglich. Bezugspreis monatlich durch Boten 2,10 M., durch die Post 2,20 M. (ohne Bestellgeld). Schriftleitung und Geschäftsstelle in Ahaus: van-Deuden-Straße 8. Telegr.-Adresse: Kreiszeitung Ahaus i. W. Fernruf Nr. 450. Postfach 65. Postfach-Konto: Hannover 22 739.

Nummer 138

Dienstag, den 22. Mai 1934

Jahrgang 1934

Die Saarbrücker Pfingsttagung des VDA an Rhein und Mosel.

Der zweite Tag in Mainz.

Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick.

DNB Mainz, 19. Mai.

Der zweite Tag der Saarbrücker Pfingsttagung des VDA an Rhein und Mosel wurde mit der

Lehrertagung

im Stadthallenpark eingeleitet, deren Ehrenvorführer Staatsminister Schönerhans innehatte.

Staatsrat Bloß-Darmstadt, der Landesführer des Landesverbandes Hessen-Nassau des VDA, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß das Deutschtum seine Grenze nicht an willkürlich geschaffenen Schranken finde, sondern so weit wie sein Volkstum reiche. Eine VDA-Tagung könne ohne eine gleichzeitige Tagung deutscher Lehrer in Zukunft nicht mehr denkbar sein. Staatsminister Schönerhans gab ein Bild von der deutschen Volk- und Erziehungszeit. Unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg sei der VDA als „Gründungs- und Erziehungszeit“ entstanden. Darauf legte Ministerialrat Dr. Hoffmann, Stuttgart, die Bedeutung der Volksschulen für den völkischen Gedanken dar. Im Namen des Verbandes Deutscher Auslandslehrer hielt Direktor Schulz-Madrid den Schlussvortrag. Er sagte u. a., gesamte deutsche Erziehung sei heute eine der allerersten Forderungen, die der Heimat und dem Auslandsdeutschen zu stellen seien. Alle deutschen Schulen, drinnen und draußen, müßten sich darauf einstellen. Dann würden wir erreichen, was der Führer wollte: Deutsche drinnen und drinnen zu einem Volk zusammenzufassen, zum deutschen Volk des Dritten Reiches!

Zur gleichen Zeit fand im Saale der Riedertafel die

Studententagung

Hier sprach zunächst der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft und des Gesamtstudentenbundes Dr. Siegel über „Das Gesamtvolk und der deutsche Student“. Anschließend hielt Prof. Dr. Max Hilbert über „Volkstum und deutsche Erziehung“. Nach ihm ist die fürchterliche Wirklichkeit eine Mehrheit von Staaten deutscher Menschen und ein gewaltiger Teil des deutschen Volkes unter Fremdherrschaft, die sich Verdrängung und Entnationalisierung deutscher Menschen zum Ziel setzt, statt dem völkischen Ausgleich ehrlich zuzustreben. Die Aufgabe der völkischen Bewegung sei es, das Volkstum, die Volksgemeinschaft als Mutter der kulturellen Gestaltungen zu erhalten, heil und heilig zu erhalten.

Der Nachmittag des Sonntags wurde mit der

Hauptversammlung des VDA

im Rheingoldsaal der Stadthalle eröffnet. Als gegen 15 Uhr Reichsminister Frick im Kraftwagen eintraf, wurde er mit kühnem Jubel begrüßt. Beim Betreten der Stadthalle überreichte ihm eine junge Siebenbürgerin in ihrer wunderbaren Tracht, Gertrud Simonis aus Schönbach, im Namen der Deutschen Jungmädchenschule in Stuttgart, wo sie sich zu ihrer Ausbildung aufhält, einen prächtigen Blumenstrauß.

Nach dem Vortrag der Feuerwerkmußt von Haendel durch das Städtische Orchester Mainz nahm der erste Vortrag des VDA, Dr. Hans Steinacher, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Wenn im abgelaufenen Jahr, so führte er u. a. aus, die Not des Abwehrkampfes sich in fast allen auslandsdeutschen Gebieten geäußert hat, so ist auch überall die deutsche Zukunft und die deutsche Kraft noch viel stärker als die Notgewachsen. Wir schließen in unseren Gruß gerade diejenigen Volksgenossen besonders ein, denen es nicht vergönnt wurde, dieses völkische Pfingstfest durch Abordnung zu befehlen. Nachdem der Redner dann auf herzlichste den Reichsinnenminister Dr. Frick begrüßt hatte, nahm dieser das Wort.

Er überbrachte die herzlichsten Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung und sagte weiter:

Vom monarchischen Staat der Vorkriegszeit über die liberalistische Weimarer Republik ist das Deutsche Reich nun ein wahrer Volksstaat geworden. Aber die deutsche Nation ist größer als die Masse der Volksgenossen, die im Reich der Deutschen, im Deutschen Reich lebt. Von den nahezu 100 Millionen Deutschen in der Welt sind nur 64 Millionen Volksgenossen im Reich. Wenn man von den 10 Millionen Schweizern und Österreichern abzieht, die in ihren eigenen Staaten leben, muß man feststellen, daß darüber hinaus noch rund 25 Millionen Deutsche als Grenz- und Auslandsdeutsche diesseits und jenseits der Meere in Staaten nichtdeutscher Herrenvölker wohnen. Der VDA hat sich frühzeitig als wahrer Volkstumsverband insbesondere als ein Vertreter des deutschen Volkstums im Ausland betätigt und er ist seit den Tagen der nationalen Erhebung zu noch größerer Bedeutung herangewachsen. Der VDA hat nichts mit machtpolitischen Bestrebungen oder mit Grenzfragen zu tun, er ist und soll nichts anderes sein als die Sammelstelle aller kulturellen deutschen Volkstumsbestrebungen unserer Volksgenossen auf der ganzen Erde. Diese Zielsetzung wird von uns ganz eindeutig unterstrichen und daher hat auch der Stellvertreter des Führers dem VDA seine volle Unabhängigkeit von Staat und Bewegung bestätigt.

Klar und eindeutig geht aus der Rede Adolf Hitlers am 17. Mai 1933 vor dem Reichstag hervor, daß das im Deutschen Reich vereinte Volk und seine Staatsführung sich jeder imperialistischen Politik enthalten wollen, daß sie fremdes Volkstum achten und wünschen, mit den Nachbarn in Frieden und Freundschaft zu leben. Wenn es irgendeine Gemeinschaft zwischen dem Reich und dem VDA gibt, dann ist es die Gleichheit und Uebereinstimmung in diesen Fragen. Wenn überall in der Welt die Achtung vor fremden und die Liebe zum eigenen Volkstum liegen — dann kann die treue Anhänglichkeit und Liebe zum deutschen Volkstum kein Hindernis sein, auch die selbstverständlichen Bürgerpflichten zum andernationalen Herbergs-Staat zu erfüllen. In der großen Familie der deutschen Nation nimmt das Saar-Deutschtum gerade im gegenwärtigen Augenblick eine

besondere Stellung ein. In zähem Kampfe hat das Saardeutschtum um sein Recht und seine Freiheit gerungen. Die deutsche Treue hat sich in den Herzen der Saardeutschen ein herrliches Denkmal erbaut, und auf neue in wunderbarer Weise bewährt. In wenigen Monaten wird das deutsche Volk an der Saar vor der ganzen Welt sein Bekenntnis zum deutschen Vaterland ablegen. Klar und offen soll dieses Saardeutschtum zeigen, daß es aus seinem tausendjährigen Deutschtum kein Handelsgeschäft machen läßt, und daß es nicht bereit ist, sich aus strategischen oder geschäftlichen Gründen hin- und herziehen zu lassen! Die heutige Kundgebung findet als „Saarbrücker Tagung“ an Rhein und Mosel statt, weil die derzeitige Saarregierung der Stadt Saarbrücken unterlagte, den VDA in den eigenen Mauern an der Saar zu begrüßen. So mögen unsere Grüße über die Grenzen des Landes hinwegfliegen und Boten deutscher Volkstumsangehörigkeit sein. Es lebe das deutsche Volk an der Saar und sein Kampf um Freiheit und Recht! Unser großes deutsches Vaterland und sein Volkstanzler Adolf Hitler Kampf- und Sieg-Heil!

Darbietungen der Mainzer Sängerschaft leiteten über zu den ergreifenden Erkenntnissen der auslandsdeutschen Volksgenossen aus Nordbaltikum, aus dem Baltikum, aus Polen, aus den Sudetenländern, aus Südbanien, Ungarn, Rumänien, Rußland,

Danzig, Oesterreich, Südtirol, aus dem romanischen und dem angelsächsischen Ueberseegebiet und aus dem Westen. Wie ein Schwur wurde dann der bekannte Klensburger Spruch von Mitgliedern der Mainzer Schulgemeinschaften vorgetragen, der auf die Tausende einen tiefen Eindruck machte. Nach dem Schlussatz aus der 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven beendete Dr. Hans Steinacher die Kundgebung mit einer kurzen Schlussrede. Stehend sang man dann das Deutschland- u. das Horst-Wessel-Lied. Den glanzvollen Abschluss der Veranstaltung des VDA in Mainz bildete Sonnabendabend eine gewaltige

volksdeutsche Kundgebung

auf dem Adolf-Hitler-Platz vor der mit Fahnen, Girlanden und Blumen reich geschmückten Stadthalle. Zehnerabteilungen zogen auf, die Musik spielte den Badenweiler Marsch und der stellvertretende Bezirksführer Rhein-Main des VDA, Georg Wittig, eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache. Die Mainzer Sängerschaft brachte Heinrichs „Mahnung“ zum Vortrag. Dann sprachen der Vorsitzende des deutsch-sächsischen Volkstums für Siebenbürgen, Dr. Fiedler-Bermannstadt, ein Vertreter der Saararbeiterschaft und Dr. Hennings aus Canada.

Mit erhobener Hand und entblößten Häuptern sang man zum Abschluss der feierlichen Veranstaltung das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Tausende von

Mainzer Bürgern haben in tiefer Ergriffenheit und Begeisterung dem Festakt beigewohnt.

Die Tagung in Trier.

DNB Trier, 21. Mai.

Schon am Samstag morgen fand die Stadt, deren Bürgerschaft wenig von der Ankunft der 25 Sonderzüge in der vergangenen Nacht gemerkt hatte, ganz im Zeichen der Tagung. In zahllosen Gruppen durchzogen mit ihren blauen Wimpeln Jungen und Mädchen aller deutschen Gauen die Straßen, sie besichtigten die zahlreichsten Sehenswürdigkeiten oder machten sich gegenseitig in den Massenquartieren Besuche. Ein überaus belebtes jugendfrohes Bild bot die Altstadt auf der Moselinsel, wo 50 große Zelte mit über 8000 Jugendlichen belegt sind. Die Studenten haben Feldquartiere im Waldgelände auf der linken Moselseite bezogen.

Offiziell fanden am Sonnabend nur die Sportwettkämpfe der VDA-Jugend im Hermann-Göring-Stadion statt, wo sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden hatte.

Bis zum Sonntag brachten neben den fahrplanmäßigen Zügen etwa 40 Sonderzüge VDA- und Hitler-Jugend, SA- und SS-Männer, deutsche Frauen und Männer in Scharen nach Trier, so daß die Zahl der Tagungsteilnehmer mit 50000 Jugendlichen und Erwachsenen nicht zu hoch gegriffen sein dürfte.

Die Stunde der Jugend,

die traditionsgemäß am Pfingstsonntag vormittag stattfand, wurde diesmal im Freien abgehalten und zwar auf dem Sportplatz Weiskamp, der mit seiner idealen Lage mitten im Grünen einen wirkungsvollen Rahmen für die Feierstunde bot. Endlos zogen die farbenprächtigen Wimpel der VDA-Jugend und die Fahnenkreuze der Hitler-Jugend ein, ein Wald von Fahnen, der im Sonnenlicht noch einmal so prächtig leuchtete.

Dr. Schöneich begrüßte die Teilnehmer, die aus allen Gauen gekommen waren. Vertreter Oesterreichs und der einzelnen auslandsdeutschen Volksgruppen überbrachten die Grüße ihres Heimatlandes und betonten immer wieder, wie sie erfüllt seien von dem Geist der deutschen Erneuerungsbewegung im Reich. Unter dem Jubel der versammelten Jugend sprach Dr. Steinacher und ließ seine Rede ausklingen in die Aufforderung an die Jugend: „Ich fordere von Euch die Seele, das Herz, daß es nicht erlahme für den Kampf da draußen, daß in Euch entstehen mag die völkische Umrüstung, daß deutsches Volk mehr ist als deutscher Staat und aus dieser Umrüstung soll Ihr nicht mehr herauskommen.“

Den Abschluss der Feier bildete ein Bewegungsspiel, das ergreifend Saarländs Not und Saarländs Hoffnung schilderte. Unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes schloß die erhebende Feier.

Ehrung der toten Helden.

Am Mittag waren die VDA-Jugend, die Vertreter der Trierer Verbände, der SA und SS und des Kriegerbundes an dem schlichten Kriegerdenkmal am Ufer der Mosel angetreten, um die toten Krieger zu ehren. In einer schlichten Gedenkrede erinnerte Dr. Steinacher an das Opfer der Toten. Nur durch Opfer, insbesondere des Lebens, wachse die Gemeinschaft. Ein Trauermarsch erklang, während Dr. Steinacher einen mit der Fahnenkreuz- und der VDA-Schleife geschmückten Kranz am Denkmal niederlegte, das die einfachen Worte „Tapfer und Treu“ trägt.

Am Nachmittag besuchte der Leiter des VDA, Dr. Steinacher, und der Reichspropagandist v. Tschammer und Osten das Zeltlager der VDA-Jugend auf der Moselinsel. Gartenkonzerte am Nachmittag leiteten über zu den

Abendfeiern,

auf denen Oberbürgermeister Joerner, Dresden und Graf Brockdorff-Dallwitz sprachen. Die Studenten versammelten sich auf dem Rodelsberg, die Jungen im Zeltlager auf dem Regattapark, die Mädchen auf dem Petriberg. Flammenspiele und Höhenfeuer und ein Feuergruß an die Saar wurden begeistert von den Tausenden von Zuschauern aufgenommen. Ein riesiger Fackelzug durch die Stadt zum Palastplatz mit folgendem Zapfenkreis bildeten den wirkungsvollen Abschluss des Pfingstsonntags. (Ueber den Pfingstmontag berichten wir auf der 2. Seite.)

Riesenbrandkatastrophe in den Chicagoer Viehhöfen.

Ungeheure Viehmengen verbrannt.

Chicago, 19. Mai.

Das Chicagoer Viehviertel ist von einer Brandkatastrophe heimgesucht worden, wie sie die Stadt seit dem Großfeuer von 1871 nicht mehr erlebte. 11 große Gebäude sind völlig eingestürzt worden, ungezählte Viehmengen verbrannt. Dreiviertel der städtischen Feuerwehre betämpfen mit heroischer Ausdauer das immer weiter um sich greifende Feuer. Bis jetzt zählt man drei Tote und über 150 Verletzte. Ueber 200 Personen sind ohne Obdach.

Zu der Brandkatastrophe werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Feuer brach in einer Scheune im Viehviertel vermutlich durch eine fortgeworfene Zigarette aus. Bei der großen Trockenheit breiteten sich die Flammen mit rasender Geschwindigkeit aus. Obwohl fast die gesamte Chicagoer Feuerwehr eingegriffen,

wurden in kurzer Zeit drei riesige Viehhäute, zwei große Verladehallen, ein Hotel mit wertvollen Kunstschätzen, zwei Banken, eine Bauerei und ein Eisenbahnhofsgebäude ein Raub der Flammen. Ferner wurden ungezählte kleinere Gebäude und Läden zerstört.

Ammoniakfässer und große Oelbehälter explodierten mit lautem Getöse. Das verbrennende Vieh schrie entsetzt. Der Stadtverkehr ist meilenweit unterbrochen. Zwei Feuerprögen wurden von den Flammen umzingelt und verbrannten. Die drei Feuerwehreinheiten haben vermutlich den Tod gefunden. Als das Feuer am Brandherd selbst fast erloschen war, trafen sich die Flammen weiter nach Nordosten dem Wohnviertel zu, dessen Bewohner angeht des Wassermangels Feuerketten bildeten und die Löschmeister von Hand zu Hand weiterreichten. Krieger

melten, daß die Rauchsäule über 75 Meilen weit zu sehen ist.

Die Löscharbeiten werden besonders dadurch erschwert, daß infolge der großen Trockenheit der letzten Tage der Wasserdruck erheblich nachgelassen hat.

Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt. Man fürchtet jedoch, daß er 25 Millionen erreichen wird, da neben den Gebäuden unzählige Stück Vieh in den Flammen umgekommen sind.

Da sich zwischen dem Viehviertel und dem Chicagoer Wohnviertel ein breiter Streifen Brachland befindet, hofft die Feuerwehr, den Brand dort zum Stehen zu bringen.

Ueber 200 Wohnhäuser eingestürzt.

Chicago, 21. Mai.

Der Brandkatastrophe, von der das Viehviertel Chigos am ersten Pfingstfeiertage heimgesucht wurde, sind nach den bisherigen Feststellungen

außer den 11 großen Viehhöfengebäuden über 200 Wohnhäuser zum Opfer gefallen.

Es handelt sich in erster Linie um Häuserblöcke, die von Angehörigen des Viehhöfens bewohnt waren. Ueber eine Quadratmeile des Stadtbodens ist durch die Brandkatastrophe dem Erdboden gleichgemacht worden.

Die Zahl der Todesopfer steht noch nicht endgültig fest. Es werden 25 schwerverletzte Personen gemeldet, darunter 11 Feuerwehrmänner.

Ein Feuerwehrmann hat vier Personen aus den Flammen gerettet und sich dabei so schwere Brandverletzungen zugezogen, daß er unmittelbar darauf starb. Eine noch größere Ausdehnung des Feuers wurde nur durch ein plötzliches Umschlagen des Windes verhindert.

Ministerpräsident Göring auf den Balkan.



Unser Bild zeigt Görings Ankunft im Flughafen von Belgrad; vorn im weißen Mantel der Ministerpräsident Göring, neben ihm der deutsche Gesandte in Belgrad, v. Heeren, sowie Vertreter der jugoslawischen Regierung.

Die Besprechungen von Ribbentrops in Rom.

DNB Berlin, 21. Mai.

Ueber die Unterredung des Beauftragten der Reichsregierung für Abrüstungsfragen mit dem italienischen Regierungschef Mussolini erfahren wir nach seiner Rückkehr: Mussolini empfing Ribbentrop im Palazzo Venetia in sehr freundlicher Weise und hatte mit ihm eine offene Aussprache über alle mit der Abrüstung zusammenhängenden Fragen. Herr von Ribbentrop erklärte dem Duce, daß Deutschland f. Z. den Geist der italienischen Abrüstungsdiskussion vom Januar, die sich als erste auf dem Boden der realen Tatsachen stellte, warm begrüßt habe, und erläuterte die Einstellung der deutschen Regierung zu den verschiedenen, mit der Abrüstung zusammenhängenden Fragen. Ribbentrop stellte nochmals die von der ganzen Welt anerkannte Angemessenheit der deutschen Forderungen fest unter gleichzeitigem Hinweis, daß der Kanzler von vornherein nur gefordert habe, was Deutschland zu seiner Verteidigung benötige, und daß an diesen Forderungen niemals mehr zu rütteln sei.

Den grundsätzlichen Standpunkt der italienischen Regierung erläuterte am besten der vor kurzem in einer Berliner Zeitung erschienene Artikel Mussolinis „Abrüstung oder Aufrüstung“, der sich durch die dem ita-

Beratung der Saarabstimmung auf Ende Mai vertagt.

Verschleppung der Entscheidung durch Schuld Frankreichs.

DNB Genf, 19. Mai.

Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag die Saarfrage auf seine nächste Sitzung, das heißt auf die für den 30. Mai anberaumte außerordentliche Tagung verschoben. Der Beschluß wurde ohne jede Aussprache gefaßt, nachdem der italienische Delegierte Moisi lediglich mitgeteilt hatte, daß der Bericht des Dreierausschusses noch nicht fertig sei. Der Ratspräsident bemerkte im Anschluß hieran, daß die Befugnisse des Dreierkomitees erneuert seien.

Der Entscheidung des Rates, die Beratungen über die Saar zu vertagen, waren Verhandlungen zwischen Vertretern Deutschlands (Konrad Krauel), Frankreichs (Moihi) und Italiens (Moihi und Bianchini) vorausgegangen. Diese Verhandlungen haben zu keinem Erfolg geführt. Obgleich, wie auch von italienischer Seite anerkannt wurde, von deutscher Seite in der entscheidenden Garantiefrage ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt worden ist, war es unmöglich, zu einem Beschluß zu kommen, weil die Franzosen im letzten Augenblick in der Frage der Polizei und Abgrenzung der Grenzen neue und unerfüllbare Forderungen stellten und von ihrer Annahme die Festlegung des Termins abhängig machten. Obgleich in einer ganzen Reihe von mit der Saarabstimmung zusammenhängenden Fragen eine Annäherung erreicht worden ist, war es nicht mehr möglich, die noch übrig bleibenden Gegenstände soweit zu beseitigen, daß ein Bericht an den Rat fertiggestellt werden konnte.

Die Schuld an der neuen Verzögerung der wichtigen und dringenden Saarfrage trägt ausschließlich Frankreich, das drei Tage lang jede konstruktive Mitteilung über seine Absichten abgelehnt und erst am Sonnabend vormittag — als es naturgemäß schon zu spät war — in ernsthafte Verhandlungen eintrat. Zu allem Überflusse haben die Franzosen, wie erwähnt, die heutigen Verhandlungen noch durch überraschende und äußerst weitgehende Forderungen derart belastet, daß sie ohne Ergebnis bleiben mußten.

Die hauptsächlichsten Punkte, die in der sechsstündigen Diskussion berührt wurden, waren:

Diktatur-Kabinett in Bulgarien.

Die Kammer aufgelöst.

× Sofia, 19. Mai.

Die bulgarische Nachrichtenagentur teilt mit: In einem Augenblick schärfster wirtschaftlicher Krise hat der König, um die schwierige innenpolitische Lage zu beheben und eine starke nationale Regierung sicherzustellen, am Sonnabend

unter Hinzuziehung des Heeres eine neue Regierung ernannt, die von dem früheren Eisenbahnminister Rimon Georgieff als Ministerpräsident geleitet wird.

Die Außenpolitik der neuen Regierung ist von dem Geiste beseelt, mit allen Mächten Frieden und gute Beziehungen zu unterhalten, vor allem mit den benachbarten Staaten. In ihrer Innenpolitik hat die Regierung den Willen, den Frieden im Innern und die nationale Einheit sicherzustellen. Sie wird sich nach Kräften bemühen, die schwere wirtschaftliche und moralische Krise zu verhindern und zu überwinden, unter der Bulgarien leidet. Im ganzen Lande herrscht Ruhe und Ordnung.

Die bulgarische Kammer ist durch einen Erlass des Königs aufgelöst worden.

An Neuwahlen wird fürs erste nicht gedacht. Der König hat ferner eine Verordnung unterzeichnet, nach der die Ministerien für öffentliche Arbeiten und für Eisenbahnen unter dem Namen Verkehrsministerium zusammengelegt werden. Ferner werden die Ministerien für Handel, Industrie und Arbeit und für Landwirtschaft unter dem Namen eines Ministeriums für Nationalwirtschaft vereinigt.

Die Ernennung des neuen Kabinetts der starken Hand vollzog sich unter außerordentlichen Sicherheitsmaßnahmen, die von Militär und Polizei durchgeführt wurden. In der Nacht zum Sonnabend um 1 Uhr wurden sämtliche Offiziere der Garnison Sofia in ihre Kasernen beordert.

Um 2.30 Uhr besetzten die alarmierten Truppen, unterstützt von Polizei, die gesamte Stadt und stellten an den wichtigsten Kreuzungspunkten Maschinengewehre auf.

Vor der Sobranje, den übrigen öffentlichen Gebäuden und den Gesellschaften waren starke Wachenposten aufgestellt. Vor dem Deutschen Gesandtschaftsgebäude, das an einem wichtigen Straßenkreuzungspunkt liegt, wurden vier Maschinengewehre in Stellung gebracht. Gleichzeitig überkreuzten Flugzeuggeschwader in niedriger Höhe die Stadt. Die nähere Umgebung des Schlosses war mit einer dichten Kette von Soldaten abgesperrt. In den elf Stunden des Ausnahmezustandes, der um Punkt 12 Uhr mittags wieder aufgehoben wurde, durfte niemand die Wohnung verlassen. Der Verkehr in den Straßen sowie der Telefon-

1. Die Forderung für eine gemeinsame Garantieerklärung Deutschlands und Frankreichs über die Sicherung einer freien, unabhängigen und geheimen Abstimmung im Saargebiet, wobei Einverständnis darüber bestand, daß eine derartige Festlegung von beiden Seiten nur gleichzeitig mit der Festlegung des Abstimmungstermins abgegeben werden sollte.

2. Die Errichtung und Zuständigkeit der Abstimmungsgesichte und andere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Zusammenhang mit der Abstimmung.

Infolge des durch die Franzosen verschuldeten Zeitmangels konnten weitere Einzelfragen der Vorbereitung für die Abstimmung, wie z. B. die Kostenfrage, die Ernennung der Abstimmungskommission und dergl. jetzt nicht mehr endgültig entschieden werden.

Man nimmt an, daß die neuen diplomatischen Verhandlungen Mitte nächster Woche beginnen werden. Als Verhandlungsort wird Rom genannt, da Baron Moisi zunächst den Wunsch zu haben scheint, in Rom zu bleiben, doch ist es auch nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen wieder in Genf stattfinden.

In unterrichteten Genfer Kreisen wird die Tatsache sehr beachtet, daß die Autonomisten im Elsaß eine Eingabe an den Völkerbundsrat gerichtet haben, in der sie sich, wie es heißt, darüber beklagen, daß man dem Elsaß niemals das Recht eingeräumt habe, selbst über seine Staatszugehörigkeit zu entscheiden, wie das beim Saargebiet heute selbstverständlich erfolge. Man rechnet nun hier damit, daß für den Fall, daß der Versuch gemacht würde, im Saargebiet nach der Abstimmung ein besonderes Minderheitsrecht einzuführen, auch von elsaßischer Seite Forderungen gleicher Art erhoben werden könnten. Man denkt in diesem Zusammenhang auch daran, daß die polnische Regierung bekanntlich auf der Völkerbundstagung im September den Antrag stellen wird, entweder den Minderheitsenschutz auf alle bisher vertraglich noch ungeschützten Minderheiten auszuweiten oder aber — und das ist wohl der eigentliche politische Gedanke — ganz abzuschaffen. Auf jeden Fall zeigt die Regament der elsaßischen Autonomisten, daß es nicht so einfach ist ein besonderes Minderheitsstatut im Saargebiet einzuführen, für das die Verträge keinerlei Recht verleihen, ohne sehr viel weitergehende Folgerungen heraufzubeschwören.

und Telephonverkehr war vollkommen unterbrochen. Die Nachrichtenübernahme durch die neue Regierung ist ohne jeden Zwischenfall in vollster Ruhe verlaufen. Das neue Kabinett tagte während des Ausnahmezustandes in der Polizeikommandantur, wo zahlreiche Verordnungen ausgearbeitet wurden, die der König unterzeichnete.

Die Männer der starken Faust.

DNB Sofia, 20. Mai.

Die Regierungskrise, die bei dem Chaos der Parteien auf parlamentarischen Wege nicht gelöst werden konnte und die sich zu einer Staatskrise auszuweiten drohte, hat einen Ausgang genommen, der vom nationalbewußten, staatsverhaltenden Teil des bulgarischen Volkes warm begrüßt wird. Da es dem bisherigen Ministerpräsidenten Wuchanoff nicht gelang, das ihm vom König übertragene Mandat einer Regierungsneubildung durchzuführen, hat der König ein überparteiliches Kabinettskabinett ernannt. Die Ministerliste enthält nur Namen bekannter Militärs und Politiker, die als Männer der starken Faust gelten.

Ministerpräsident Georgieff und Finanzminister Todoroff spielten bereits bei der Staatsumwälzung am 9. Juni 1923 eine sehr aktive Rolle und gehörten dem Kabinettskabinett an.

Der neue Eisenbahnminister Utschareff war bis zum vorigen Herbst Vizepräsident der Sobranje; er war eine Zeitlang Mitglied der Bauernpartei, die er aber wegen politischer Auseinandersetzungen mit den bisherigen Ministern der Bauernpartei verließ.

Die meisten neuen Minister gehören dem sogenannten „Wenig-Kreis“ an, einer überparteilichen politischen Organisation, die stets mit militärischen und nationalbewußten Kreisen enge Fühlung hatte, deren Mitglieder aber den verschiedenen Parteien nahestanden.

Wie es in einer kurzen amtlichen Mitteilung heißt, hat König Boris dieses Kabinett ernannt, um dem Lande eine starke Regierung zur Lösung der zahlreichen schwierigen wirtschaftlichen, innen- und außenpolitischen Aufgaben zu geben.

Der neue Ministerpräsident Georgieff empfing am Sonnabend abend nach Beendigung des Ministerrates den Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros. Der Ministerpräsident erklärte, daß nach den bisher vorliegenden Meldungen die Nachrichtenübernahme durch die neue Regierung im ganzen Lande ohne die geringsten Zwischenfälle verlaufen ist und daß die neue Regierung im Einklang mit allgemeiner Stimmung aufgenommen wurde. Es stehe, erklärte der Ministerpräsident weiter, eine Nachprüfung des bereits verabschiedeten Staatshaushaltes bevor, um Einparungen vorzunehmen. Der neue Haushalt wird auf dem Verordnungswege verfaßt werden. Die Verfassung ist bisher durch zahlreiche Verordnungen bereits mehrfach durchgesetzt worden, und die neue Regierung werde auch fernerhin darauf nicht zurückkommen, wenn es im Interesse des Landes liege. Die außenpolitischen Richtlinien, d. h. Frieden und Freundschaft mit allen Staaten, seien im Manifest der Regierung niedergelegt. Im allgemeinen bestehe keine Notwendigkeit, die Außenpolitik der bisherigen Regierung zu ändern, da sie vom größten Teil des bulgarischen Volkes gutgeheißen wurde. Die Aufnahme der Beziehungen mit Sowjetrußland, die die neue Regierung plane, werde durch die Verhängung der innerpolitischen Verhältnisse ermöglicht werden.

Entscheidung darüber werde allerdings erst erfolgen, nachdem der in den nächsten Tagen wieder im Saargebiet eintreffende Prälat Moni, Teils in Rom Bericht erstattet habe. Das Schweizer Blatt bringt auch die kürzliche Kontroverse des saarländischen Mitgliedes der Saargebietskommission, C. G. H. mit dieser Angelegenheit in Verbindung. Soweit zu diesen Behauptungen von zuständiger Stelle in Berlin Auskunft gegeben werden konnte, wurden die Behauptungen des „Berliner Bund“ als sehr unwahrscheinlich bezeichnet. In Rom wird man gerade in letzter Stunde vor der Saarabstimmung wohl am wenigsten daran denken, eine Sonderstellung für das Saargebiet zu schaffen und es aus seinen traditionellen kirchenpolitischen Bindungen herauszureißen.

Keine Abtrennung der Saar von der Diözese Trier.

Eine erfundene Behauptung.

Aus Berlin, 18. Mai, wird der „Trierischen Landeszeitung“ mitgeteilt: Der „Berliner Bund“ hat gestern die Behauptung aufgestellt, es stehe eine Veränderung der kirchenpolitischen Zustände im Saargebiet bevor, als Kommissar des Saargebietes der kirchlichen Jurisdiktion der Diözese von Trier und Speyer zu entziehen, indem es unter dem bekannten päpstlichen Sonderlegaten, Monsignore Teila, einer besonderen päpstlichen Delegatur unterstellt werde. Die

Soweit die zuständigen Trierer Stellen informiert sind, kann nur gesagt werden, daß die Behauptungen des „Berliner Bund“ vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Der „Köln. Bztg.“ wird aus Berlin berichtet: An eine Veränderung des Kirchenstatus im Saargebiet denkt die Vatikan nicht. Wie das Saargebiet politisch und wirtschaftlich untrennbar mit dem Reich verbunden ist, so ist es auch kirchlich aufs Engste mit den beiden Diözesen verknüpft. Eine Trennung würde auch eine kirchliche Tradition zerstören. Es handelt sich bei der Behauptung des „Berliner Bundes“ um eine jener Zweckmeldungen, die von denen verbreitet werden, die ein Interesse an der Schaffung künstlicher Schwierigkeiten am Saargebiet haben.

Die Fuldener Bischofskonferenz.

DNB Berlin, 19. Mai.

Die diesjährige Bischofskonferenz wird vom 5. bis 7. Juni wie üblich in Fulda stattfinden.

Das „Katholische Kirchenblatt“ in Berlin beschlagnahmt.

✓ Berlin, 19. Mai.

Der Polizeipräsident (Staatspolizeistelle) in Berlin hat auf Befehl des Geheimen Staatspolizeiamts die Nummer 20 des „Katholischen Kirchen-

blatts für das Bistum Berlin“ vom 20. Mai 1934 beschlagnahmt und eingezogen. Durch das Deutsche Nachrichtenbüro wird hierzu mitgeteilt: Die Beschlagnahme ist erfolgt wegen des in dieser Ausgabe veröffentlichten Artikels „Bischof Kaller an die männliche Jugend seines Bistums“. Die darin enthaltenen Äußerungen des Bischofs von Ermland über das Verhalten der Staatsbehörden bei der Ermittlung bezüglich des Ueberfalls auf den Jungvolk-Angehörigen Götter in Marienburg am 14. April 1934 sind geeignet, in der Bevölkerung die völlig unzutreffende Auffassung zu erwecken, als sei die Unterdrückung dieses Vorfalls verschleppt oder unglücklich geführt worden. Diese Veröffentlichung beeinträchtigt in erheblicher Weise die Autorität des Staates und seiner Behörden und stellt daher eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar.

Zur Aktion gegen Jugendverbände nur der Staat befugt.

— München, 19. Mai.

Die Politische Polizei Bayerns gibt bekannt: „Die Maßnahmen der Kreisleitung der NSDAP gegen die katholischen Jugendverbände sind durch ein Ministerialbescheid erfolgt und bereits aufgehoben. Bei dieser Gelegenheit wird besonders darauf hingewiesen, daß zur Anordnung derartiger Maßnahmen ausschließlich die zuständigen staatlichen Behörden befugt sind.“

Anklageerhebung im Rundfunkskandal.

Eine Viertelmillion Schmiergelder.

✓ Berlin, 20. Mai.

Ein Ausschnitt aus dem Rundfunkskandal wird Ende Juni das Moskauer Gericht beschäftigen, nachdem der Staatsanwalt jetzt in dem ersten der beiden Teile des Gesamtprozesses, dem sogenannten „Baufall“ gegen 16 Angeklagte die Anklage erhoben hat. Der zweite und Hauptteil des Gesamtprozesses, der Fall Knöpfke, in dem auch der frühere Staatssekretär Bredow und der ehemalige Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft Magnus sowie die Inhaber der Buch- und Rundfunkverlage I. S. Preuß verurteilt sind, wird später seine Sühne finden.

Jetzt ist zunächst in Sachen „Baufall“ die Anklage erhoben gegen den 58-jährigen Bauunternehmer Gustav Bauer, den 60 Jahre alten ehemaligen Abteilungsleiter der Reichsrundfunkgesellschaft Wilhelm Wagner, den 40 Jahre alten früheren Abteilungsleiter der Reichsrundfunkgesellschaft Dr. Friedrich Müller, den 56-jährigen Regierungsbaumeister Max Bauer sowie dessen 50 Jahre alte Ehefrau Martina und den Grundstücksmakler Heinrich Wendelsohn, der es jedoch vorgezogen hat, seinen Wohnsitz auf die Insel Mallorca im Mittelmeer zu verlegen. Die 10 übrigen Beschuldigten waren Inhaber bzw. verantwortliche Leiter von Bau-, Maler- und Elektrofirmen bzw. einer Buchdruckerei und einer Kohlenfirma, die für den Rundfunk Aufträge ausführten. Obwohl in diesem Komplex als Hauptbeschuldiger der Angeklagte Bauer angesehen wird, spielt auch hier der frühere Direktor Magnus eine wesentliche Rolle, dessen Beteiligung in dieser Sache jedoch erst später bei der Aufrollung des Hauptkomplexes erörtert und abgeurteilt werden wird.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß es sich um einen geradezu grotesken Kreislauf von Schmiergeldern handelte, die die Summe von nicht weniger als 225.000 RM. erreichten. Sowohl bei der Vergabe von Reparaturarbeiten und beim Verkauf des früheren ersten Berliner Funkhauses in der Potsdamer Straße 4 an die Stadt Berlin wie auch beim Ankauf und bei der Bebauung des Gebäudes in der Wilmersdorfer Allee, auf dem sich das heutige Funkhaus befindet, verstanden es die ehemaligen Rundfunkgrößen, durch Einschaltung von Vermittlern und Maklern sich ansehnliche Provisionen zu verschaffen. Die Höhe der Schmiergelder wurde noch erhöht durch Bestechungssummen, die die Lieferanten des Rundfunks über geschickt eingeschaltete Strohmannen hergaben.

Fünfzehn Anschläge auf österreichische Eisenbahnen.

Wien, 14. Mai.

In der Nacht zum Samstag ist anscheinend von radikaler sozialdemokratischer Seite ein ganz groß angelegter Sabotage-Versuch gegen die österreichischen Bahnen durchgeführt worden. An fünfzehn Stellen in allen Teilen Österreichs wurden durch Sprengung von Gleisen und Teilsperrungen an Brücken Anschläge ausgeführt. Allein fünfzehn Anschläge größeren Ausmaßes sind bekannt geworden. Sämtliche Fernstraßen nach Wien mit Ausnahme der Franz-Josephs-Bahn wurden unterbrochen. Es besteht natürlich die Vermutung, daß noch zahlreiche kleinere Anschläge bzw. Anschlagsversuche unternommen wurden, die nicht bekannt wurden, zumal die Behörden selbst über alle Einzelheiten der verschiedenen Anschläge in ihren Mitteilungen außerordentlich zurückhaltend sind. Die Anschläge sind so ziemlich alle um die gleiche Zeit zwischen 1 und 3 Uhr morgens ausgeführt worden. Es ist klar, daß eine große einheitliche Aktion vorliegt. Die Nachforschungen nach den Tätern wurden mit größter Eile betrieben, jedoch haben sich bisher noch sehr wenig Anhaltspunkte ergeben, wie ja auch bei den meisten anderen Anschlägen, die sich in der letzten Zeit ereignet haben, die Täter nicht ermittelt werden konnten. Die Behörden haben ganz außerordentliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um weitere Anschläge zu verhindern. Das Bundesheer wurde größtenteils aufgeboten. Außerdem wurden bereits abgerüstete Schutzpolizeileute wieder einberufen. Auch sie sollen für die Sicherung der Bahnstrecken herangezogen werden. Ein Betrag von 10.000 Schilling zur Ermittlung der Täter wurde ausgelegt.

Neuer Prozeß gegen Hirtjeser.

DNB Berlin, 21. Mai.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Vor der 7. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin wird Mitte Juni die Hauptverhandlung gegen den früheren preußischen Wohlfahrtsminister Dr. Hirtjeser und eine Reihe ehemaliger hoher Beamter beginnen, denen Untreue, Anfechtung zur Untreue, Betrug und passive Bestechung im Amt vorgeworfen werden. Außer Hirtjeser sind angeklagt der 58-jährige Verbandsleiter Dr. h. c. Heinrich Gerlich, der Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Adolf Schmidt, der 46-jährige Ministerialdirektor a. D. Hermann Peters, der 52-jährige Ministerialdirektor i. e. R. Dr. Alexander Schneider und der 66-jährige Ministerialverwaltungsdirektor a. D. Geh. Reg.-Rat Hermann Tilsch. Hirtjeser, der seiner Parteibuchnummer war, war Protektor der vom Reich und von Preußen unterstützten Reichszen-

trale für den Landaufenthalt von Stadtkindern. In dieser Eigenschaft ließ er sich jährlich Zehntausende allein für Reisekosten zahlen. 35.000 RM., die er der Reichszentrale überreichte, verbrachte er als Verwaltungskosten. Bei der Reichszentrale brachte Hirtjeser auch die sozialdemokratische Abgeordnete Paula Desterreicher unter, die aus der Kasse der Reichszentrale insgesamt 12—15.000 RM. ohne jede Gegenleistung bezog. Ferner wurden aus den Mitteln der Reichszentrale auf Hirtjesers Veranlassung die Frachtgelder und Unkosten an andere Parteibeamte, Angehörige und Bekannte bezahlt. Im Gericht wurden ferner Gemälde gestiftet, die als Weihnachtsgeschenke Verwendung fanden. Schmidt ließ sich den Betriebsloft für seinen Privatwagen aus öffentlichen Mitteln bezahlen.

Neuerdings wurde gegen Hirtjeser noch eine Nachtragsanfrage wegen passiver Bestechung im Amt erhoben. Danach ließ sich der damalige preußische Wohlfahrtsminister im Auftrag des damaligen Oberbürgermeisters von Düsseldorf, Dr. Lohr, vor dem Düsseldorf-Bürgermeister Reuter im Januar 1929 100 Flaschen Wein im Werte von 450 RM. und im Herbst 1929 100 Portierkloße im Werte von 330 RM. schenken. Hirtjeser bestritt nicht, diese Geschenke angenommen zu haben, sieht sie aber nicht als Bestechungsmittel, sondern als eine Freundschaft des Oberbürgermeisters Dr. Lohr an.

Uebrigens kaufte sich Hirtjeser zu seinen zwei Ehrendoktoraten noch einen dritten Doktorat von der Universität Graz und zahlte dafür aus Preußens Staatskasse 22.000 RM. Das Ehrenritztitel, das für den neuen Ehrendoktor gegeben wurde, und aus den gleichen öffentlichen Mitteln bestritten wurde, kostete 1800 RM.

Hauptschriftleiter Dr. Georg Helder, Münster i. W.; Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Münster u. das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Politik i. V. Fritz Schumacher; für Westdeutschland: L. V. Karl Bode; für Feuilleton: Peter Schaub; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hähner, Berlin-Lichterfelde. Für den „Zeno-Anzeiger“ Verantwortlicher Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH, Münster i. W.

Durchschnitts-Auflage IV. 1934: Zeno-Zeitung insgesamt 43.528 enthaltend: Münster Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Lüdighausen, Aachen: 2094; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Billerbecker Zeitung, Gescherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtholmer Volksblatt), Coesfeld: 5891; — Borkener Zeitung, Borken: 2291; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Reeser Tageblatt, Emmerich: 1984; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen: 1014; — Halterner Zeitung, Haltern: 1731; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Groenauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3319; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rheine: 4165; — Ennstädter Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rheine: 1654; — Neuer Ennstädter für Kreis Warndorf und Amt Teigte (Warndorfer Kreisblatt), Warndorf: 2759; — Tageblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtrupener Anzeiger, Weitringer Anzeiger, Meckener Zeitung, Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup: 1659; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt: 6745; — Volksblatt für Wesel und den Kreis Rees, Bocholt: 951; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borchgrevink, Groven, Emsdetten: 2581; — Volkszeitung für Dorsten und Herrlichfeld, Dorsten: 2070.

NIVEA-Zahnpasta nur für die grosse Tube

mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack.

50% mehr Zahnpasta

7033

Aus Westdeutschland.

Familiengröße.

Mann und Kind tot, die Frau schwerverletzt.
© Dortmund, 21. Mai.

Ein folgenschwerer Streit zwischen Eheleuten spielte sich Samstagmittag gegen 14,30 Uhr im Hause Kleiststraße 1 ab. Der Versorgungsanwärter Heinrich Wolke hatte mit seiner Ehefrau eine heftige Auseinandersetzung, in deren Verlauf der wütende Mann seine Frau mit einem Stuhl niederschlug und schwer verletzte. Danach griff W. zur Pistole und brachte seinem hinfälligen Sohn Heinz einen Bauchschuß bei. Es gelang der schwerverletzten Frau noch, mit dem ebenfalls schwerverletzten Kinde aus der Wohnung zu fliehen. Der Täter schloß sich dann ein und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Mutter und Kind wurden nach der ersten Hilfeleistung durch einen Arzt sofort in das Luisenhospital eingeliefert. Der kleine Junge ist Pfingstsonntag seiner schweren Schußverletzung erlegen. Der Zustand der Frau hat sich gebessert; sie dürfte mit dem Leben davonkommen. Anlaß zu der folgenschweren Tat waren Familienzwistigkeiten, die seit einiger Zeit zwischen den Eheleuten bestanden.

Von einer Kuh zu Tode geschleift.

© Dortmund, 21. Mai.

Der Landheiser Wilhelm Reinhardt, der am Samstagmittag in Vreden an der Geringstraße bei einem dort wohnhaften Landwirt tätig war, hatte beim Melken die Kuh an sein Bein gebunden. Die Kuh lief fort und schleifte den jungen Melkburschen hinter sich her. Er erlitt einen Schädelbruch und ist am Sonntag im Bredertanzenhaus gestorben.

Blutige, aufregende Schwerverbrecherjagd in Schwelm.

Der flüchtige Verbrecher Drzhmella aus Gelsenkirchen nach schwerem Feuergefecht erschossen. - Schwelmer Polizist lebensgefährlich verletzt.

— Schwelm, 20. Mai.

Eine aufregende, mit schweren Folgen abschließende Verbrecherjagd spielte sich in der Nacht von Pfingstamstag auf Sonntag in der sonst so ruhigen Kreisstadt Schwelm ab. Zwischen 23 Uhr und Mitternacht fiel einem auf dem Heimwege befindlichen Passanten in der oberen Bahnhofstraße eine Person auf, die ein langes Paket und Handschuhe trug. Nachdem der Passant noch eine Wirtshaus besucht hatte, traf er den Fremden noch ein weiteres und kurz darauf ein drittes Mal. Hierauf nahm er in der Nähe eine Beobachtungsstelle ein, worauf sich der Verdächtige, wahrheitsgemäß, weil er sich beobachtet fühlte, schnell entfernte. Der Schwelmer Bürger traf den Polizeihauptwachmeister Theis, dem er seine Beobachtungen mitteilte. Theis gelang es, den verdächtigen Mann zu stellen und verlangte Öffnung des Paketes, in dem sich ein langes Gewehr befand. Der Gestaltete verlangte eine Entfernung des Zivilisten, der auch zurücktrat. Diejen Augenblick benutzte der gewiegte Verbrecher, um dem Beamten unter dem Arm wegzukommen. Die Flucht ging Richtung Bahnhof, der Beamte nahm die Verfolgung auf, und schon nach wenigen Metern. Nach dem zweiten Schuß hatte der Polizist eine Ladehemmung. Der flüchtige erwiderte das Feuer mit mehreren Schüssen und gab zuletzt in Höhe der Reichsbahn Schüsse ab. Die alarmierte Polizei nahm sofort die Verfolgung des oder der Verbrecher auf und traf alle Maßnahmen auf Abriegelung des Bezirks. Mit Kraftwagen wurde die weitere Verfolgung durchgeführt.

Der Polizeihauptwachmeister Theis fiel plötzlich auf dem kleinen Vorplatz des Nebenhauses des Bahnhofs- und Viktoriastraßen auf den schwerbewaffneten Verbrecher. Nach hatte er nicht: Hände hoch! ganz ausgerufen, als dieser auch bereits aus allernächster Nähe eine Reihe von Schüssen abgab, von denen der Polizeibeamte drei schwer in die Bauchgegend trafen und ihn zu Boden streckten.

Im Zusammenstoß gelang es dem Beamten aber, den Verbrecher mit einigen Schüssen schwer anzuschließen. Dieser brach ebenfalls zusammen und wurde festgenommen. Theis wurde ins Marienhospital gebracht, wo er unmittelbar nach der Einlieferung operiert werden mußte. Der Zustand ist bedenklich.

Der Verbrecher starb wenige Stunden später, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen ergaben in Zusammenarbeit mit der Landestribunalpolizei des Bochum, daß es sich bei dem Erschossenen um den im Jahre 1906 in Laurahütte (Kattowich) geborenen und in Gelsenkirchen wohnhaften, vielfach, zuletzt mit vier Jahren Zuchthaus vorbestraften Georg Drzhmella handelt. In Gelsenkirchen wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die nichts ergab. Wahrscheinlich hatte der Erschossene eine größere Sache vor, denn neben einer neuartigen Walterpistole mit 34 Schuß und einer weiteren Vignepistole mit 69 Schuß Munition hatte der Mann mehrere Brecheisen und sonstige Werkzeuge, Autoschlüssel und dergleichen bei sich. Die Waffen kamen aus einem am 7. Mai in Soest begangenen Diebstahl. Ferner wurde der Polizei ein Fahrrad, Marke Ideal, ganz neu, übergeben, das in der Nähe abgestellt war und wahrscheinlich von dem Erschossenen benutzt worden ist. Vermutlich stammt auch dieses aus einem Diebstahl.

Unterbringung der alten Kämpfer eine Ehrenpflicht.

DNB. Arnsberg, 21. Mai.

Es muß heute eine Ehrenpflicht aller Behörden und Arbeitgeber sein, so schreibt der Pressedienst der Regierung Arnsberg, die alten Kämpfer der Bewegung unseres Führers in Arbeit und Brot zu bringen. Es ist daher ein erfreuliches Zeichen, wenn bei der Regierung Meldungen einlaufen, die berichten können, daß alle alten Kämpfer in Arbeitsstellen untergebracht werden konnten. So teilt die Stadtverwaltung Lünen mit, daß alle Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung mit der Mitgliedsnummer 1-300 000 in Arbeit gebracht sind. Es war auch möglich, die alten Kämpfer der SA und SS, die sich ja vor dem 30. Januar 1933 schon zu unserem Führer bekannten, dadurch zu ehren, daß ihnen Arbeit und Brot gegeben werden konnte. In der Stadtverwaltung Lünen werden 13 alte Kämpfer beschäftigt.

Der erste deutsche Soldat 1871 in Paris.

© Wehlar, 21. Mai.

In Wehlar starb dieser Tage kurz vor seinem 90. Geburtstag der Oberpostleutnant E. Stal. Mit seinem Namen verbindet sich die Erinnerung an eine der stolzen Waffentaten des ruhmreichen deutschen Heeres. Nachdem er bereits am Kriege 1866 teilgenommen, bestimmte ihn das Schicksal dazu, 1871 mit als erster deutscher Soldat seinen Fuß in die französische Hauptstadt zu setzen, als die deutschen Truppen nach der langen, zermürbenden Belagerung in Paris einogen. Erhard Stal ritt als Stabskommandeur der Kaiserlichen 14. Husaren neben dem Kommandeur von Colomb unter dem Arc de Triomphe an der Spitze der deutschen Armee in Paris ein. Er wurde dabei von einem Unfall betroffen. Sein Pferd schaute und schleuderte ihn

auf die Straße, so daß er mit erheblichen Verletzungen in das Lazarett gebracht werden mußte. Um Erhard Stal haben diese Ereignisse, die nur wenige mit ihm teilen können, einen eigenen Nimbus gewoben. Man hörte den alten Soldaten und eifrigen deutschen Menschen gerne erzählen, und für die Jungen war es von besonderem Reiz, mit ihm zu plaudern.

Generalversammlung der NSD und NSBO.

© Wehlar, 20. Mai.

Im Germaniaaal fand eine außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Arbeitsfront und der NSBO Wehlar statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten sprach Ga. Hornikel über die brennendsten Fragen der Gegenwart. Er sprach von der großen Mission, die die Deutsche Arbeitsfront zu erfüllen hat, vom Lohnstand des deutschen Arbeiters, der Familienfürsorge und über die Lage der Reichslandsarbeiter. Bis zum 1. September sei die Finanzierung der Maßnahmen im Reichslandsgebiet gesichert. Scharf wandte er sich gegen die Reaktion und die alten Liberalen. Beleuchtet hat die großen Leistungen des Nationalsozialismus im ersten Jahre der Revolution. Für das Siegerland könne er die erfreuliche Mitteilung machen, daß spätestens nach acht Monaten sämtliche Siegerländer Bergarbeiter wieder vollbeschäftigt würden. Dem mit Beifall aufgenommenen Referat folgte eine rege Aussprache.

Die lettischen Journalisten in Köln.

DNB. Köln, 19. Mai.

Der vierte Tag der Deutschlandreise brachte die lettischen Journalisten zunächst nach Köln. Die lettischen Journalisten wurden auf dem Flugplatz von Bürgermeister Ebel herzlich willkommen geheißen. Anschließend fanden Rundfahrten durch die Stadt und eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Kölns statt.

*) Soest, 19. Mai. Tödl. Verunglück. Die Gattin des Inhabers des Hotels Roswinkel befand sich auf einer Autofahrt nach Essen. Zwischen Solde und Aplerbeck sauste der Wagen in voller Fahrt gegen einen Baum. Frau Hoffmann zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Dortmunder Krankenhaus starb. Der Chauffeur, der sonst unversehrt blieb, mußte wegen eines Nervenzusammenbruchs der Heilanstalt Aplerbeck zugeführt werden. Bekanntlich kam der frühere Inhaber des Hotels Roswinkel, Niehe, auch bei einem Autounfall zu Tode.

v. Neuenrade, 19. Mai. Notlandung. Das hier gegen Mittag vorüberfliegende Flugzeug mußte auf der Berntruper Höhe notlanden. Die Landung

ging auf einer Wiese ohne Zwischenfall vonstatten. Benzinmangel war die Ursache der Notlandung. Nachdem der notwendige Betriebsstoff herbeigeschafft worden war, konnte das Flugzeug den Weiterflug fortsetzen.

*) (Buer-Nesse, 21. Mai. Brand einer Dampfwaage. In der Nacht zum Samstag geriet die auf der Bönningstraße stehende Dampfwaage plötzlich in Brand. Es brannte die Dampferzeugung und das Dach. Die Kesselfeuerwehr war schnell zur Stelle und löschte den Brand.

Maschinengewehre als Tee geschmuggelt.

(1) Paris, 19. Mai.

Der „Jour“, der schon vor einiger Zeit aufsehenerregende Enthüllungen über umfangreichen Waffenschmuggel von Belgien nach Frankreich gemacht und in diesem Zusammenhang behauptet hatte, diese Waffen seien für die marokkanischen Verbände in Frankreich bestimmt, erklärt heute, daß ein größerer Teil dieser geschmuggelten Waffen in Teekisten nach Frankreich gekommen ist. Vor etwa zwei Monaten habe eine größere belgische Ausfuhrfirma 130 Kisten „Tee“ nach Paris geschickt, von denen aber nur 90 Kisten Tee enthielten, während die anderen 40 mit zerlegten Maschinengewehren gefüllt gewesen seien.

Handelsnachrichten.

New Yorker Baumwollkurse.

New York, 19. Mai. Loco 1165, Januar 1184, März 1193, Mai 1141, Juni 1145, Juli 1149, August 1155, September 1161, Oktober 1166-67, November 1172, Dezember 1179. Zufuhren in Atlantischen Häfen —, in Golf-Häfen 6, in Pacific-Häfen —, Export nach England —, nach dem übrigen Kontinent 8. Tendenz: stetig.

New York, 21. Mai. Loco 1155, Januar 1175, Februar —, März 1185, April —, Mai 1130, Juni 1134, Juli 1139-40, August 1145, September 1151, Oktober 1158-59, November 1164, Dezember 1170-71. Zufuhren in Atlantischen Häfen 1, in Golf-Häfen 7. Export nach England 7, nach dem übrigen Kontinent 7. Tendenz: stetig.

New Orleans Baumwolle.

New Orleans, 19. Mai. Loco 1158, Januar 1184, März 1194, Mai 1141, Juli 1147, Oktober 1165-66, Dezember 1178. Tendenz: stetig.

New Orleans, 21. Mai. Loco 1149, Januar 1173, März 1183, Mai 1133, Juli 1139, Oktober 1155-56, Dezember 1168. Tendenz: f. stetig.

Anzeigen

in den
Zeno-Zeitungen
haben
weiteste Verbreitung
und
größten Erfolg!



Heute morgen, beim Anbruch der Pfingstvigil, um 6^{1/2} Uhr nahm der liebe Gott unseren guten Direktor, den

Hochwürdigsten Herrn

Heinrich Ibing

im 67. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach einem arbeitsreichen Leben. Ueber 28 Jahre war er der umsichtige, liebevolle und treubesorgte Leiter unseres Heimes. Uns war er stets mehr Freund und Berater als Vorgesetzter. Was wir an ihm verlieren, weiß nur der, der ihn kannte. Als Priester und Mensch war er uns allen ein Vorbild. In tiefer Trauer stehen wir alle an seiner Bahre.

Die Geistlichen, Brüder, Schwestern, Lehrer, Erzieher und Jungen des St. Martinistiftes.

St. Martinistift, den 19. Mai 1934.

b. Appelhülsen.

Die feierlichen Exequien, zu denen wir herzlichst einladen, beginnen am Mittwoch, dem 23. Mai, morgens 9 Uhr in unserer Hauptkapelle. Daran schließt sich die Beerdigung auf unserem Heimfriedhof.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. — Wagen stehen morgens an den Bahnhöfen Appelhülsen und Buldern bereit.

Statt Karten!
Joseph Große-Rundfeld
Elly Große-Rundfeld
geb. Große-Pawich
Vermählte
Alstätte, Kreis Ahaus
z. Zt. Buer-Scholven
den 22. Mai 1934.

†
Das Jahres-Seelenamt
für unseren lieben verstorbenen Vater, den
Kaufmann Theodor Darley
findet statt, am Mittwoch, den 23. Mai 1934,
morgens 8 Uhr, in der St.-Lamberti-Kirche in
Coesfeld, wozu freundschaftlich eingeladen wird.

† An alle Kranke! †
Behandle Beinleiden ohne Verunsicherung, Krampfadern, offene Beine (Krampfaderngeschwüre), Venenentzündung, Beinnekrose, auch chronische innere und äußere Leiden, Homöopathie, Naturheilkunde.
E. Wilking, Heilpraktiker.
Gute Heilerfolge, viele Dankschreiben.
Sprechtag in Varendorf
Münsterstraße 16, am Montag, den 28. Mai, von 9-1 Uhr.
Sprechtag in Münster. Gartenstraße 11a, Dienstags u. Samstags von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Bargeld
an Beamte u. Festangestellte ohne Vorwissen. 12971
Heinr. Weising.
Münster i. W.
Aldelberstr. 48.
Rückporto.

Wollen Sie etwas mieten, kaufen oder verkaufen?

Zu vermieten?

Suchen Sie eine Stelle?

Haben Sie etwas zu verkaufen?

Bedienen Sie sich

klein-Anzeige

in der

Zeno-Zeitung.

Auswahl groß! Preise klein!

Wäschewaschen geht so leicht, wenn mit Henko

eingeweicht!
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
H 1603/4

Schon für 1 Mk. im Monat
können Sie vollen Versicherungsschutz für
Ihre ganze Familie
haben. Eheleute im Alter von 30-34 Jahren erhalten beispielsweise für obigen Betrag ein Sterbegeld von je RM. 243,- und für jedes Kind im Alter von beispielsweise 7 bis 14 Jahren RM. 60,- Sterbegeld. Bei Unfalltod doppelte Summe. Außerdem hohe Gewinnbeteiligung. Keine Wartzeit. Auf alle Leistungen klagbarer Rechtsanspruch. Auskunft erteilt die
„LEO“ Volksversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Bezirks-Direktion Münster i. W., Achtermannstraße Nr. 4. 12968

Klee- u. Rübenpflanzen-Verkauf.
Dienstag, den 22. Mai, wird im freien Vortrage des Herrn Müller zu Nevinghof bei Münster (12965) eine sehr große Partie vorzogl. Klee- u. Rüben- sowie gelbe u. weiße Steckrübenpflanzen öffentlich meistbietend verkauft.
Es werden kräftige, sofort pflanzenfähige auch jüngere Pflanzen verkauft. Anzahlung pro Schicht 3.- RM., nachmittags 5 Uhr Vorkauf, 6 Uhr Kleerverkauf.
Bernard Weintraub.
beid. Auktionalor, Rogel.

Angebote
Ich habe f. mein Hausbalt (Ein- Haus) ein tücht. hatbol.
Mädchen
das alle Hausarb. selbständ. verricht. kann.
Frau G. Böhrer
Büderich b. Dül., Heider Str. 4.

Allein-Verkäufer
Zum Verkauf eines neuartigen Arbeits (entwertet in allen Staaten) lichte ich für jeden Kreis des Reichs. Bea. Münster einen 12969
Für Warenübernahme find ca. 100 RM. erforderlich. Meldungen unt. M M 360 an das Zentral-Zeitungs-Büro, Münster i. W., Ludgerstr. 88
Suche auf sofort einen
Jungen
zum Melken.
Näheres zu erf. unt. Z 145 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld i. W.

Gesuche
Hausmeister u. Chauffeur
Sucht Stellung.
30 J. alt, verh., als Sandweberin verheiratet, Berufstät. gewiesen, in allen Reparaturen und Arbeit. vertr. 4/5 J. als Hausmeist. u. 2 J. als Chauffeur. Unternehm. fähig. Fahrtafel. Berl. u. Kaufm. d. Zeugn. vorh. Off. unt. D 436 an die „A. A.“, Bern. der Zeno, Münster

Ihre Angebote sind erwünscht!
Sagen Sie es recht oft, was Sie anzubieten haben. Sagen Sie es eindringlich u. überzeugend. Es gibt kein besseres Mittel, um täglich Tausenden neue Argumente, neue Kaufanregungen zu geben als die Anzeige in den
Zeno-Zeitungen
Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Der Sport vom Sonntag

Westdeutsche Niederlage in Saarbrücken.

Süddeutschland - Westdeutschland 3:0

Saarbrücken, 20. Mai.

Zu dem Fußball-Repräsentativkampf zwischen Süddeutschland und Westdeutschland am Pfingstsonntag in Saarbrücken hatten sich nur 5000 Zuschauer eingefunden. Die Mannschaften spielten wie folgt:

Süd: Müller (FC Freiburg); Konrad (Kaiserslautern); Schmolz (VfR Mannheim); Alt (Kickers Offenbach); Ramenzien (VfR Mannheim); Kiefer (SV Waldhof); Heßner, Wenzelburger (beide VfR Saarbrücken); Grebe (Kickers Offenbach); Förschler (SV Saarbrücken); Fath (Vormatia Worms).

West: Buchloh (Speldorf); Casper (Arefeld); Gibla (Oberhausen); Hoffmann (Bentrich); Stephan (Schw.-W. Essen); Ibold (Duisburg 99); Elbern 1 (Beuel); Lenz (Bentrich); Hausmann (Speldorf); Euler (Köln); Elbern 2 (Beuel).

Die Süddeutschen erwiesen sich als die stärkere Mannschaft, die dank der besseren Läuferreihe, in der vor allem Kiefer sehr gut war, mit 3:0 die Oberhand behielt. Sehr zuverlässig arbeitete auch die süddeutsche Abwehr. Müller im Tor stand Buchloh nichts nach, und in der Verteidigung gefiel besonders Konrad durch seinen klaren Abschlag. Der von Grebe gut geführte Sturm hatte sehr schnelle Flügel und in Wenzelburger einen schußkräftigen Spieler.

Bei den Westdeutschen war zwar Buchloh im Tor ohne Fehler, aber schon in der Verteidigung zeigten die Schwächen ein. Casper ging noch an, aber Gibla war oft recht unsicher. Die Läuferreihe spielte sehr ungenau zu und ab, während im Sturm, der ohne Zusammenhang kämpfte, nur der Halblinke Euler befriedigen konnte.

Nach 10 Minuten Feldüberlegenheit der Westdeutschen wurde das Spiel dann ausgeglichener, ließ aber vorerst nur wenig geschossene Aktionen zu. Der Süden erzielte in der 34. Minute durch einen unverhofften Prachtstoß von Wenzelburger die Führung. Nach der Pause kam die süddeutsche Elf immer besser in Schwung. Mit zeitweilig schönen Kombinationen drängte sie den Gegner mehr und mehr zurück. Schon in der fünften Minute fiel durch den geistesgegenwärtig einspringenden Grebe bei einem Fehler Giblas das zweite Tor. Bei anhaltender Überlegenheit schoß in der 29. Minute Wenzelburger aus dem Hinterhalt den letzten und dritten Treffer.

Das Spiel war flott, doch wurden von den nicht zur ersten Garnitur zählenden Repräsentativen keine überdurchschnittlichen Leistungen geboten. Da nur rheinische Spieler mitwirkten, ist es ganz unverständlich, wie das Spiel unter dem Titel Westdeutschland - Süddeutschland aufgezogen werden konnte. Wenn rheinische Mannschaften verlieren, braucht das nicht beschönigt werden.

Das Pfingstprogramm in Westfalen.

Das Fußball-Programm der westfälischen Fußballvereine enthält in der Hauptsache Begegnungen heimischer Mannschaften. Es ist dies immer noch die billigste Lösung für den Fall, daß ein Spiel verregnet oder der Besuch schwach ist. Große Spiele ziehen an solchen Tagen nicht; viele Leute wollen an Pfingsten ebenso wie am Himmelfahrtstage mit ihrer Familie hinaus ins Freie. Wenn daher auf den Sportplätzen große Lücken auf den Zuschauerreihen waren, so ist das leicht erklärlich.

Die zum Austrag gekommenen Gesellschaftsspiele haben keine besondere Bedeutung. Etwas Aufmerksamkeit verdienen die Spiele einer Münchener Pokalmannschaft, weniger wegen der Höhe des Sieges (3:0 in Herford, 6:3 in Salzußen, 11:1 in Sundern) als vielmehr wegen der Gegner, gegen die die Erfolge errungen worden sind. Hoffentlich sind die Vereine auf ihre Kosten gekommen.

Dänemark - Polen 4:2

Kopenhagen, 22. Mai.

Das Wetter war am zweiten Pfingstfeiertage in Kopenhagen schlecht. Trotzdem waren etwa 12 000 Zuschauer gekommen. Bereits schon vor der Pause gingen die Dänen durch ihren ausgezeichneten Halbrechten Udelar in 2:0-Führung. Auch nach dem Wechsel hielt die Überlegenheit der Einheimischen an, und als Jörgensen das Ergebnis bald auf 4:0 geschraubt hatte, glaubte alles schon an eine katastrophale Niederlage der Gäste. Diese rafften sich aber noch einmal gründlich auf mit dem Ergebnis, daß sie bis zum Schlußpfiff durch zwei Treffer die Niederlage etwas abzumildern vermochten.

Polen.

SK Kobz - Minerva Berlin 1:7.
SK Kobz - Minerva Berlin 2:0.

Freundschaftsspiele:

Sonabend:

Sportfreunde Siegen - Deutscher SC Hagen 2:5.
SC 07 Siegen - SuS Hülten 0:5.
Vorfahrt Dortmund - TuSV Mengede 0:1.
Arminia Marlen - Roland Marlen 4:2.
VfL Salzußen - Pokalmannschaft 1. FC Nürnberg 3:6.

Sonntag:

Sagonia Münster - Witten 2:4.
SuS Hülten 09 - Preußen Essen-Altenessen 4:4.
VfL Brambauer - VfL Alemannia Dortmund 1:2.
Castrop 02 1:2.
Arminia Bielefeld - SC Sonborn 4:2.
Union Herford - Borussia Rheine 1:3.
SuS Herford - Pokalmannschaft 1. FC Nürnberg 0:3.
VfL Bottrop - 1. FC Pforzheim 5:3.

Montag:

Letmathe 98 - VfL Preußen Essen-Altenessen 4:2.
SpVg Herlen - Hamborn 07 5:0.
Union Gelsenkirchen - Germania Bochum 3:1.
Schwarz-Weiß Sundern - Pokalmannschaft 1. FC Nürnberg 1:11.

Um den Aufstieg im Westfalen-Gau.

Westfalia-Herne und VfB. Bielefeld punktgleich.

Die beiden Aufstiegskämpfe zur Gauliga nahmen den erwarteten Ausgang. Westfalia Herne zeigte sich dem Meister von Südwesfalen, FC Schwelm, klar überlegen und siegte mit 5:3. Einen hartnäckigen Kampf brachte die zweite Paarung zwischen VfB Linden und dem VfB Bielefeld. Für die Reinenstädter stand sehr viel auf dem Spiele. Bei einem Sieg hätten sie nicht nur ihren ersten Tabellenplatz behauptet, sondern sich einen respektablen Punktvorsprung sichern können. Das gelang aber nicht, sie hatten vielmehr Glück, durch ein Unentschieden von 2:2 einen Punkt retten zu können. Die Spielergebnisse haben eine kleine Verschiebung in der Wertungstabelle zur Folge gehabt. Der VfB Bielefeld mußte den Herne Westfalen den ersten Platz abtreten, da diese das bessere Torverhältnis haben.

Die Tabelle:

Westfalia Herne	4	2	2	0	8:5	6:2
VfB Bielefeld	4	2	2	0	9:7	6:2
VfB Linden	4	1	1	2	5:5	3:5
Union Recklinghausen	4	1	1	2	3:4	3:5
FC Schwelm	4	1	0	3	7:11	2:6

Westfalia Herne - FC Schwelm 5:3

Herne, 20. Mai.

Nach 20 Minuten lag Herne schon mit 3:0 in Front. Neben der flüssigen Kombinationsarbeit fiel auch die Schußfreudigkeit des Angriffs angenehm auf. Das erste Tor fiel in der 5. Minute durch den Mittelfürer nach schöner Zusammenarbeit mit dem rechten Flügel. Nach

weiteren 5 Minuten erhöhte der Linksaußen auf 2:0 und in der 20. Minute schoß der Mittelfürer einen prachtvollen Alleingang mit dem dritten Treffer ab. Sein scharfer Schuß von der 11 Meter-Marke war für den Schwelmer Torhüter unhaltbar. Auch weiterhin lagen die Westfalen im Angriff, aber weitere Tore bis zur Pause wurden von der verstärkten südwestfälischen Abwehr verhindert.

Nach dem Wechsel änderte sich das Bild etwas zugunsten der Gäste, die nun mit Wind spielten und dadurch teilweise größere Vorteile herausarbeiten konnten. Nachdem die Platzbesitzer durch den Mittelfürer noch ein viertes Tor erzielt hatten, kamen die Gäste durch Verwandlung eines Handelfmeters, den der Halbrechte einschloß, zu ihrem ersten Tor. Hierauf hatte der linke Läufer der Herne das Mißgeschick, ein Selbsttor zu fabri-

Berliner Tennis-Turnier.

Hrn. Horn und G. v. Cramm Gewinner der Berliner Meisterschaft.

Berlin, 21. Mai.

Einen prächtigen Rahmen bildeten rund 4000 Zuschauer, die über die deutschen Siege natürlich hoch erfreut waren. Auf den Ehrenplätzen sah man u. a. den Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk, den Prinzen von Schaumburg vom Propagandaministerium, Excellenz Dirksen, Gesandten Schaulis mit seiner Gattin, Vertreter der italienischen Botschaft, sowie die Gesandten von Schweden, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei. Noch rechtzeitig vor der ersten großen Kampfprobe, dem Davis-Pokalspiel zwischen Frankreich und

Deutschland am Wochenende in Paris, hat der deutsche Meisterspieler G. v. Cramm seine wahre Form gefunden. Im Schlußspiel um die Berliner Tennis-Meisterschaft gegen den italienischen Davis-Pokal-Spieler Palmieri blieb der Deutsche mit 6:0, 6:1, 7:5 siegreich. Nur im letzten Satz vermochte der Italiener dem Deutschen einen ebenbürtigen Kampf zu liefern. Ebenso erfreulich war der glatte 6:2, 6:2-Sieg Hrn. Horns über die Kalifornierin E. Ryan im Schlußspiel des Damen-Einzels.

Im Schlußspiel des Damen-Doppels war der Sieg dem deutsch-amerikanischen Paar Horn-G. Ryan nicht zu nehmen, wobei allerdings die überaus hohe Zusammenhaltungsstärke der Australierinnen Hartigan-Molesworth nicht ganz schuldlos war. Ryan war am Netz ganz hervorragend und machte hier viele Punkte. Das 6:3, 6:1 für Horn-Ryan spiegelt den Verlauf des Treffens richtig wieder.

Die Schlußrunde des Herren-Doppels sah das ausgezeichnete aufeinander abgestimmte norddeutsche Paar Horn-G. Ryan als 6:3, 6:4, 6:2-Sieger über die Tschechen Bodisca-Casta.

Mit der Entscheidung im Gemischten-Doppel zwischen dem deutschen Paar Horn-G. Ryan gegen E. Ryan-Hines wurde das internationale Berliner Rot-Weiß-Turnier beendet. Die Deutschen siegten mit 9:7, 4:6, 6:2 nach hartem Kampf.

Um den Davis-Pokal.

Frankreich - Desterreich 5:0

Paris, 21. Mai.

Die Desterreicher, die gehofft hatten, am letzten Tage des Davis-Pokalspiels gegen Frankreich in Paris gegen Merlin wenigstens den Ehrenpunkt zu retten, sahen sich getäuscht. Vor 1000 Zuschauern wuchs der junge Franzose zu beachtlicher Stärke, und teilweise machte der doch gewiß raffiniert spielende Matejka keine gute Figur. Merlin gewann 6:3, 3:6, 6:2, 6:2. Vorher hatte Boussus in Hochform den jungen Metaza sicher mit 7:5, 6:3, 6:3 abgefertigt, so daß sich das Endergebnis auf 5:0 für Frankreich stellte.

In der nächsten Runde trifft Frankreich in Paris auf Deutschland.

Schweiz - Irland 5:0.



Als erste ausländische Mannschaft für die Fußball-Weltmeisterschaft sind die Amerikaner in Rom eingetroffen und haben dort ihr Training aufgenommen. - Unser Bild zeigt die U.S.-Fußballer im Stadion in Rom während einer Trainingspause.

Bouffus schlägt Perry.

Paris, 21. Mai.

Die französischen Tennis-Meisterkämpfe in Paris wurden mit den Kämpfen der Internationalen Clubs von Frankreich und England eingeleitet. Die Antikl...

Die Italien-Rundfahrt.

1. Etappe.

Italiens-Rundfahrt, die sich mit ihren 17 Etappen über rund drei Wochen hinzieht, nahm am Samstag mit der ersten Etappe von Mailand nach Turin über 169,2 km ihren Anfang. Das große Feld von beinahe 100 Fahrern blieb bis fast zum Ziel beisammen. Erst zum Schluss gelang es Camusso bei einem Vorstoß 200 m Vorprung herauszuholen. Er siegte nach 4:57:55 Std. vor seinem Landsmann Olmo, Learco Guerra, Bertoni, Rimoldi, Sella usw. — Die beiden Deutschen Al-

2. Etappe.

Die Sonntag-Etappe führte von Turin nach Genua über 206,5 km. Auch diesmal war das Tempo ziemlich scharf, trotzdem blieb bis zum Ziel eine mehr als 50 Mann starke Kopfgruppe beisammen. Nach einer Fahrzeit von 5:53:05 siegte Guerra mit einer Ablänge von Alfredo Binda, Bertoni, Reimi, Gerini, Craglia, Bouet, Gotti und Casziani.

Straßenrennen Düsseldorf-Cleve-Düsseldorf.

Wierz-Düsseldorf Sieger.

Düsseldorf, 21. Mai.

In diesem gauonen Straßenrennen hatten die mit drei Minuten Vorsprung bedachten Fahrer ihren Vorsprung schon bald eingebüßt, denn die A-Klasse legte unter Führung von Karl Wierz-Düsseldorf ein scharfes Tempo vor, obwohl ein starker Westwind die Fahrt erschwerte. Auf dem Nachhauseweg unternahm Fischer-Düsseldorf einen erfolgreichen Ausreißversuch, später setzte ihm Wierz allein nach. Auf der Oberfläcker Radrennbahn ließ Wierz seinen Gegner im Endspurt klar hinter sich.

Rund um Speyer und Alth.

In 8:05:13 Std. (für 280 km) trug der frühere Berufsfahrer Remold-Schweinfurt einen vielbejubelten Sieg davon. Zweiter war mit mehr als zwei Minuten Rückstand Wölfer-Schweinfurt vor Kraner-Nürnberg, der insgesamt zehn Minuten gegen den Sieger verloren hatte.

Rund um Solingen.

Sieger Moritz-Röln.

Das am zweiten Pfingsttage ausgetragene Straßenrennen Rund um Solingen führte über eine Strecke von 158,4 km. Eine 17,6 km lange Rundstrecke war neunmal zu durchfahren. Die Anteilnahme des Publikums war sehr groß, besonders am Ziel, wo sich Tausende von Interessierten versammelt hatten. Die Fahrer hatten auf der Strecke zwei große Steigungen zu nehmen. Die Fahrer wurden mit einer Vorsprung von drei Minuten vor den Fahrer auf die Reihe geschickt. Nur zwei Fahrer der A-Klasse gelang es, die B-Klasse einzuholen. Der Röln Moritz passierte als Erster das Ziel mit einem Vorsprung von 70 m vor Schöppeler-Röln. Es folgte dann eine Gruppe von nicht weniger als sieben Fahrern, so Knapert-Röln, Lehmann-Dortmund, Trings-Beßig, Krefeld-Lehn bei Gredendroich, Reuter-Hombroich bei Dortmund, Offermann-Röln und Schorn-Röln. Bei den C-Fahrern, die eine Strecke von 105,6 km zu bewältigen hatten, war der Dortmunder Kijwad erfolgreich.

Um die französische Straßenmeisterkämpfe.

Paris, 21. Mai.

Auf der Pariser Buffalostraße wurden am Sonntag die Kämpfe um die französische Straßenmeisterkämpfe fortgesetzt. Die beiden 50 km-Läufe sahen Auguste Wambit und Weltmeister Lacquehay in Front. Lacquehay führt nach wie vor im Klassement der Meisterkämpfe.

Radrennen in Ahaus.

Auf der Ahauser Alleenbahn kamen am 1. Pfingsttag durch den AB Ahaus sehr gut besetzte Amateurrennen zum Austrag. Teilnehmer aus ganz Westdeutschland lieferten sich sportlich schöne Kämpfe, denen wegen des ungleichen Wetters nur 800 Zuschauer beizuwohnten. Einige Stürze hatten keine nachteiligen Folgen.

Die Ergebnisse:
1000 m-Hauptfahren: 1. Gentschel-Dortmund; 2. Witthaus-Dinslaken; 3. Mertens-Krefeld; 4. Müller-Münster.

11, Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Alberty-Müller (Münster) 20 P., 55,8 km; 2. Gebr. Witthaus (Dinslaken) 20 P.; 3. Gentschel-Strauch (Dortmund) 6 P.; 4. Roth-Bedde (Röln) 5 P.; 5. Mertens-Nolten (Krefeld) 5 P.

Amateur-Bahnradrennen in Gütersloh.

Wengler — Wenning in Front.

Gütersloh, 21. Mai.

Leider war die Witterung nicht so, daß sich die Zuschauer in Scharen einfanden. Die Hauptkämpfe errangen die Bielefelder Wengler und der Münsteraner Wenning. Sie waren in allen Konkurrenzen ihren Gegnern faktisch überlegen. So konnten sie das Omnium mit 13 Punkten an sich bringen vor Viehmeier-Krefeld. Das 60 km-Mannschaftsfahren beendeten Hermann-Markus (Münster-Herten) mit 31 Punkten in 1:29 Std. vor Mertens-Mühl (Dortmund) 23 Punkte. Das 12-Runden-Punktfahren und das Verfolgungsrennen bis zu 10 Runden beendeten Wengler-Wenning ebenfalls als Sieger.

Die Ergebnisse:
12 Runden-Punktfahren: 1. Wengler-Wenning (Bielefeld-Münster); 2. Viehmeier-Krefeld (Dortmund); 3. Kamp-Schneider (Dortmund); 4. Küster-Leuer (Röln).

Verfolgungsrennen bis zu 10 Runden: 1. Wengler-Wenning, 2. Kamp-Schneider, 3. Viehmeier-Krefeld, 4. Küster-Leuer.

20 Runden-Punktfahren: 1. Hermann-Lünen, 10 P., 2. Rindemann-Dortmund 5 P., 3. Mühl-Dortmund 5 P., 4. Markus-Herten 5 P.

Gesamtergebnis des Omnium: 1. Wengler-Wenning 13 P., 2. Viehmeier-Krefeld 12 P., 3. Kamp-Schneider 10 P., 4. Küster-Leuer 5 P.

60 km-Mannschaftsfahren: 1. Hermann-Markus (Münster-Herten) 31 P., 1:29 Std., 2. Mertens-Mühl (Dortmund) 23 P., 3. Rindemann-Keuthe (Dortmund-Münster) 17 P., 4. Gant-Böcker (Herten) 14 P., 5. Wiede-Neudörfer 8 P., 6. Potthoff-Biermann 8 P.

Meie liegt in Forst.

Der deutsche Stehermeister Erich Meie-Dortmund feierte bei den Pfingstrennen in Forst einen überlegenen Sieg. Er gewann beide Läufe des „Goldenen Rades“ über je eine halbe Stunde. Zweiter wurde Wisköder (730) vor Prieto (1600 m) und Hille (15 Runden zurück). Bei den Amateuren holte sich Rebe das Punktfahren vor Richter-Leipzig.

gung, daß Bouffus auf den Engländer Perry treffen werde, hatte 5000 Zuschauer im Roland Garros-Stadion gelockt. Sie wurden auch nicht enttäuscht, denn der Franzose überprüfte den schon siegesicheren Briten glatt 6:4, 2:8, 7:5. Aufstufung fand gegen Merfin nur im zweiten Satz Widerstand.

Tertilt-Schmidt liegen in Holland.

Die westdeutschen Amateure Tertilt-Schmidt starteten am Pfingstsonntag auf der Bahn in Enschede mit bestem Erfolg. Ein Verfolgungsfahren „Holland-Deutschland“ gewannen Tertilt-Schmidt gegen Asbed-Cerny. Schmidt holte sich das Flegelfahren vor Tertilt und beide zusammen gewannen schließlich noch das Stunden-Mannschaftsfahren mit 6 Punkten mit Runden-vorprung vor Beilmann-Klauer (4 P.) und Feutema-Rinneveld.

Weitere Radrennen.

Bei den von 5000 Zuschauern wieder gut besuchten Bahnrennen am Pfingstmontag in Halle siegte Erich Meie in allen Läufen überlegen vor Hille und Heustedt, die jedesmal in dieser Reihenfolge die Plätze belegten.

In allen drei Läufen des über 20, 30, 40 km führenden Rennens in Bordeaux, ging jedesmal als Erster der frühere deutsche Stehermeister Erich Meie über das Zielband. Er gewann mit 6 Punkten überlegen das Goldene Rad von Bordeaux. Zweiter wurde Blanc Garin 8 Punkte.

NS-Lehrerbund wirbt für die Reichs-Schwimmwoche.

Schulprüfungsschwimmen im Diemelsee.

Marsberg, 20. Mai.

Der Deutsche Schwimmverband und die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft in Gemeinschaft mit der Deutschen Turnerschaft veranstalten in der Zeit vom 17. bis 24. Juni 1934 im Einverständnis mit dem Reichssportführer und mit Unterstützung der parteiamtlichen Stellen eine Reichs-Schwimmwoche, zu der der Reichsleiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Kultusminister Schömmel als Erzieher aufgefordert hat, an der vorbereitenden Aufklärungsarbeit und an der schwimmsportlichen Veranstaltung der Reichs-Schwimmwoche mitzuwirken.

Auf der letzten Tagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes Marsberg und Umgebung hat darum der Obmann Genfel, Helminghausen a. Diemelsee es allen Erziehern des Bezirks zur Pflicht gemacht, diese Reichs-Schwimmwoche in der Schule entsprechend vorzubereiten und ordnete gleichzeitig ein Schulprüfungsschwimmen am Mittwoch, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr an für alle Kinder vom 5.—8. Schuljahr unter den vorgezeichneten Bedingungen, und, falls der Gesundheitszustand es erlaubt, dieses Prüfungsschwimmen findet statt 1. am Diemelsee und 2. in der Badeanstalt Niedermarsberg, zu dem auch die des Schwimmens noch unfähigen Schüler und Schülerinnen erscheinen sollen, damit auch bei denen das nötige Interesse für eine der schönsten und gesundesten Sportarten geweckt wird.

Die Tatsache, daß der Staat durch das Ertrinken Tausende jährlich einen empfindlichen Verlust an Volkskraft erleidet, fordert gebieterisch den Schwimmunterricht in den Schulen, in denen die erforderlichen Bedingungen erfüllt sind, mehr als bisher zu pflegen und ihn auch auf das Rettungsschwimmen und die praktische Ausübung der ersten Hilfe zur Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener auszuweiten. Im Jahre 1921 haben nicht weniger als etwa achttausend Personen im Deutschen Reich den Tod durch Ertrinken gefunden. Ganz abgesehen von dem Verlust an Volkskraft bedeutet diese erschreckende Zahl eine Unsumme an Familienleid. Der Reichssportführer hat allen Erziehern die hohe Aufgabe gestellt:

Angriff auf den Nichtschwimmer! — Der Volksgenosse des dritten Reiches muß Schwimmen, und jeder Schwimmer retten können!

Wie weit die Begeisterung für den Schwimmport führen kann, zeigte der Obmann des NSLB daran, daß in der Schule Helminghausen kein Junge und kein Mädchen die Schule verläßt, das nicht schwimmen kann. Jeder Volksschüler sollte bei seiner Schulentlassung mindestens das Brust- und Rücken schwimmen beherrschen, die Freischwimmprobe (eine Viertelstunde) und die Schnelligkeitsprobe (fünfzig Meter in der Minute) abgeleistet haben. Selbst fahrendes Schwimmer, die 45 Minuten in beliebiger Schwimmart

Londoner Leichtathletik-Klubkamps.

Berliner SC Zweiter.

London, 21. Mai.

Beim alljährlichen Leichtathletik-Klubkampf des Londoner Achilles-Clubs belegte die Mannschaft des Berliner SC in der Gesamtwertung unter sechs Vereinen aus vier Nationen mit 31 Punkten den zweiten Platz hinter den englischen Armee-Schülern des Milocarian-Clubs mit 35 Punkten. Im White-Stadion zu London hatten sich über 20.000 Zuschauer eingefunden. Die 100 Yards lief sich erwartungsgemäß der deutsche Vorchmeier nicht nehmen. In 10 Sekunden verwies er die Engländer Mordach und Sweeney glatt auf die nächsten Plätze. Weit schwerer hatte es Wegener über 120 Yards Hürden. Mit Brustbreite siegte der Deutsche in 15,4 Sekunden vor Whelan. Nicht ganz so erwartet kam der Sieg im Ein-Meilen-Laufen von Göhrz, der mit seiner Zeit von 4:26 den bekannten Engländer Price um fast zwei Meter schlug. In allen übrigen Konkurrenzen mußten sich die Berliner mit zweiten Plätzen begnügen, allerdings meist erst nach erbitterter Gegenwehr. Neuester spannender war die einzige Stafette des Tages über 440, 220, 220 und 440 Yards. Der BSC lief in der Aufstellung Wegener, Steege, Vorchmeier und Eberle. Dank des guten Laufens von Kamppling als Schlussmann des Milocarian-Clubs kamen die Engländer in 2:25,2 zu einem knappen Siege.

Die Ergebnisse:
100 Yards: 1. Vorchmeier-Bochum (BSC) 10 Sek., 2. Mordach (Atlantia Univ.) 1/4 m, 3. Sweeney (Milocarian) Bruchst.

440 Yards: Lotes Rennen zwischen Stromber (Schweden) und Kamppling (Milocarian) in 49,8, 3. Hersfall (Achilles), 5. Eberle (BSC).

880 Yards: 1. Gutteridge (Milocarian) 1:57,6, 2. Henry (Stade Francais Paris) 1 m, 3. Dent (Milocarian) Braun (BSC) unplatziert.

1 Meile: 1. Göhrz (BSC) 4:26, 2. Price (Milocarian) 1—1/4 m, 3. Leach (Achilles).

Weitprung: 1. Robertson (Atlantia) 6,81 m, 2. Lindholm (Schweden) 6,81 m, 3. Gehmert (BSC) 6,79 m. Hochsprung: 1. Bradbrooke (Achilles) 1,82 m, 2. Nordmann (Schweden), 3. Sheffeld (Milocarian) je

Auf der Budapest Radrennbahn fanden Pfingst-Sonntag Steherrennen statt. Die beiden Deutschen der Dresdener Meib und der Krefelder Damerow verdrängten sich gegen die vorzüglich eingefahrenen Ungarn nicht durchzusetzen. Ueber 25 km siegte Szekeres in 20:16 mit 16 m Vorsprung vor Meib. Auch im Lauf über 35 km siegte Szekeres in 30:10 vor Szekeres 970 m zurück, Damerow 1020 m zurück, den ersten Platz.

Das Rennen eines einzigen Fahrens war die Fernfahrt Magdeburg—Quedlinburg—Magdeburg über 150 km. Willi Irrgang-Berlin startete in der B-Klasse und behauptete seine Vorgabe gegen die A-Fahrer. Er gewann das Rennen mit 200 m Vorsprung vor dem A-Fahrer Meyer und A. Blauenburg-Berlin. Ergebnis: 1. Irrgang-Berlin 3:56,00, 2. Meyer 3:57,00, 3. Blauenburg-Berlin.

Konnie liegt in Antwerpen.

Bei den Pfingst-Radrennen in Antwerpen siegte der ehemalige Straßen-Weltmeister George Konnie im Steherrennen. Er gewann beide Läufe (40 km in 31:52,1 und 50 km in 40:51 Min.) und belegte den ersten Platz vor Grafin, Segnaeve, Suter, Meuleman und Verleg.

Nadländerkampf Deutschland-Schweiz.

Zürich, 21. Mai.

Bei den Berufsradrennen holten die Deutschen Richter und Engel einen überlegenen 8:2-Sieg gegen die Schweizer Dintekamp und von Dach heraus, dagegen triumphierten bei den Amateuren die Schweizer mit 11½ zu 7½ Punkten. Im Verfolgungsrennen siegte die Schweiz vor Deutschland, und Heinrich Suter gewann bei den Dauerfahrern den Großen Pfingstpreis.

Schach-Weltmeisterschaft.

Aljechin gewinnt die 17. Partie.

Bad Kissingen, 20. Mai.

Zum fünften Mal nahm heute der Weltmeister ein angebotenes Damengambit an. Der deutsche Meister Bogoljubow erlaubte sich frühzeitig einen groben politischen Fehler, den Aljechin mit Virtuosität ausnützte. Wohl versuchte der deutsche Meister zum Ausgleich zu kommen, Aljechin jedoch konnte den Gambitbauern mit vorzüglichem Spiel behaupten und im 41. Zuge mußte der deutsche Meister die unhaltbare Partie aufgeben.

Die 18. Partie remis.

Der Wettkampfabschnitt Bad Kissingen ging wider Erwarten rasch zu Ende. Nachdem am Pfingstsonntag der Weltmeister einen weiteren Sieg an seine Fahnen heften konnte, wurde bereits am Montag die 18. Partie ausgetragen. Der deutsche Meister als nachziehender konnte einen geringen Stellungsvorteil gegen die feine Abwehr Aljechins nicht in entscheidenden Vorteil umsetzen und nach frühzeitigem Generalabtausch wurde die Partie auf Vorschlag von Dr. Aljechin remis gegeben. Der Wettkampf steht nunmehr 11½ zu 6½ bei 11 remisen zu Gunsten des Weltmeisters.

von Porath schlägt Corkindale.

Cardiff, 21. Mai.

In Cardiff kam ein Schwergewichtsborkampf zwischen dem norwegischen Meister Otto von Porath und dem Südafrikaner Mac Corkindale zum Austrag. Der Norweger war seinem Gegner in allen zehn Runden leicht überlegen und erhielt nach Schluß die verdiente Punktschätzung.

Deutsche Rudersiege in Belgien.

Nach dem eindrucksvollen Siege des deutschen Meisterspaars Gebroder Arenz-Godesberg im Doppelzweier konnte auch der Deutsche Georg von Opel-Müllesheim am zweiten Pfingsttage bei den internationalen Rudern in Dündee einen großartigen Erfolg feiern. Im Einerrennen um den Preis des Königs von Belgien siegte der frühere Frankfurter in 9:24,2 vor dem Belgier Anderlen und dem Engländer Goss. — Im Hauptrennen des Tages, dem internationalen Achter, holte sich der WSB Godesberg einen zweiten Sieg. Trotz schwerer Konkurrenz gelang es ihm, in 7:32 vor dem HC Bütlich und dem London Rowing-Club als Erster das Ziel zu passieren.

„Industriebezirks-Meisterschaften“ der Ringer und Gewichtheber in Ramen.

Der größte Bezirk innerhalb des Gau IX Westfalen ermittelt am kommenden Sonntag die Einzelmeisterschaften in sämtlichen Gewichtsklassen für Ringer und Gewichtheber. Die Meldungen hierzu (nur Senioren) lassen eine Riesenbeteiligung erwarten, so daß Ramen am kommenden Sonntag ganz im Zeichen der „Schwermathleten“ stehen wird. Im Ringen haben bisher gemeldet: RSB Lünen 05 (13), WSB Alemannia 07 Dortmund (8), Aplerbeck (4), Hörde 29 (5), WfL Union (7), Eiche Gellertkirchen (8), Hörde 04 (7), Rote Erde (5), Brambauer (9), Ramen (10), Heros 94/08 (7), Roland 33 (5), RAL-Berlin Bortrop (7), Dorfeld 06 (3), Bochum-Welt (4), Deutsche Eiche-Germania Bochum (8) und Kitzbühle mit (6) Teilnehmern. Von den übrigen Vereinen wie Haderode, Mengede, Westfälische Schützen, Bergshofen, Hombroich, Roland, Eising, Witten 07, Witten 25 und Westfalia Lünen sind bestimmt noch Meldungen zu erwarten. — Im Gewichtheben haben folgende Vereine gemeldet: Hörde 29 (10), WfL Alem. (4), Lünen 05 (4), Wanne-Gidel (8), Schlegel u. Eichen Dörne (8), Hörde 04 (5), Eiche Gellertkirchen (6), Westfalia Lünen (9), Lünen-Waldreith (5), Turngym. Langendreer (4) und Langenbochum (5) Teilnehmer. Aber auch hier werden insbesondere die Bochumer Vereine die Teilnehmerliste noch wesentlich erhöhen.

Großer Motorradpreis.

Mailand, 21. Mai.

Die deutsche Expedition zum großen Motorradpreis von Italien war nicht vom Glück begünstigt. Große Hitze, eine schlechte Bahn und ungewöhnlicher Betriebsstoff spielten Fahrer und Maschine über mit. Die etwa über 3 km führende Strecke hatte keine lange Gerade und nur eine leicht erhöhte Kurve.

Im Rennen der 250 ccm-Klasse behauptete sich der Chemnitzer Winkler auf DAB im Spitzfeld. Als er jedoch tanken mußte, waren seine bis dahin guten Ausichten verschwunden, nachdem sein „Stallgenosse“ A. Weiß schon vorher aufgegeben hatte. Mit drei ersten Preisen feierte hier die italienische Marke Moto Guzzi einen vollständigen Triumph. Der Sieger Bruji hat die Strecke mit einem Stundenmittel von

131,968 km zurückgelegt und war nur einhundert Sekunden schneller als sein Landsmann Ricci.

Mit guten Ausichten beteiligten sich auch die Deutschen im Rennen der 350 ccm-Klasse. Weltmann-Berlin lag mit seiner MSI recht gut im Rennen, schied aber dann, ebenso wie Müttgen und der Berliner Kijnow aus, die beide Ventilüberbruch erlitten. Der Italiener Pignori gewann auf Rudge die über 60 Runden — 196,650 km führende schwere Prüfung mit einem Stundenmittel von 135,901 km.

Besser zur Geltung brachten sich unsere Vertreter im Rennen der 1/2-Liter-Maschinen, die gleichfalls die Rennstrecke 60 Mal zu runden hatten. Der Nürnberger Len führte nach glänzendem Start bis zur achten Runde, mußte dann den beiden italienischen Guzzi weichen und fiel auf den fünften Platz zurück. Sehr gut hielten sich auch Kofemeier und Fleischmann. Den sechsten beim Rennen von Tenni auf Moto Guzzi mit einem Stundenmittel von 150,708 km.

In der Länderwertung siegte Italien vor Deutschland, Schweden, Spanien und Frankreich.

Teterower Bergring-Rennen.

Wieder ein Todessturz.

Vor rund 25.000 Zuschauern gab es auf der Rennstrecke in der mecklenburgischen Schweiz interaktanten Sport und scharfe Kämpfe. Leider wurde der Gesamteindruck durch einen Todessturz des Hamburgers E. Brand am empfindlich getrübt. Der Sanjante hatte für die 350er Klasse der Ausweisfahrer gemeldet, tötete jedoch schon im Training so unglücklich, daß er an den Folgen eines schweren Schädelbruchs verstarb. Zu Ehren des Toten wurde halbzeitig festgestellt. Als schnellster Fahrer des Tages tat sich Jungtown-Wolbeder auf seiner Zündapp hervor, auf der er ein Stundenmittel von 77,224 km erreichte. Das Rennen der Beiwagen sah den deutschen Europa-Bergmeister Josef Moerzi-München erfolgreich.

Darzi Targa Florio-Tubilaumsieger.

Das zu Pfingsten zum 25. Mal veranstaltete Automobilrennen um die Targa Florio sah die Stäktener unter sich. Dennoch gab es auf der von tausenden Zuschauern umlagerten schwierigen Madone-Rundstrecke (76 km), die jedesmal zu durchfahren war, interessante und spannende Kampfmomente. Der Favorit Achille Barzi, der am kommenden Sonntag auf der Auto startete, siegte auf seinem 3 Liter-Alfa Romeo in 6:14:26 Std. vor seinem Landsmann Barbieri (Alfa Romeo) 6:27:14 Std. Barzis Stundenmittel lag bei 69 Kilometer.

Sechs neue Weltrekorde in Linas-Montlhern.

Auf der Automobilstrecke von Linas-Montlhern stellten die bekannten englischen Fahrer Epton und Froo auf einem Panhard-Wagen sechs neue Weltrekorde auf: 200 Meilen 1:33:41 Stunden (206,105 Stkm). — 500 km: 2:27:53 Stunden (202,848 Stkm). — Drei Stunden: 609,396 km (203,131 Stkm). — 500 Meilen: 3:57:15 Stunden (203,499 Stkm). — 1000 km: 4:57:53 Stunden 201,414 Stkm). — Sechs Stunden: 1205,239 km (200,873 Stkm).

Die Bedingungen und die Wertung der Leistungsprüfung für das SA-Sportabzeichen.

Nachdem bereits vor längerer Zeit die Bedingungen und die Wertung der Leistungsprüfung für das SA-Sportabzeichen in der Gruppe I (Leibesübungen) veröffentlicht wurden, können nunmehr auch die Wertungen für die anderen Gruppen bekanntgegeben werden. Die besondere Bedeutung der Leibesübungen findet darin ihren Niederschlag, daß bei der Gesamtwertung der Leistungsprüfung die Punktzahl in Gruppe I verdreifacht wird. Außerdem werden Ueberpunkte gegeben.

Gruppe II:

Uebung 6: 25-m-Gepädmarsch.

25 m auf Straße und Feldwegen (2/3 und 1/3) in geschlossener Kolonne, Gepädgewicht ohne Ausrüstung 25 Pfund. Vorgezeichnetes Marschtempo zwischen 9 und 12 Minuten. Mindestzeit einschließlich Halte: 4 Stunden 10 Min. Höchstzeit 5 1/2 Stunden. Vorgezeichnete Halte:

1 Stunde nach dem Abmarsch	5 Min.
3 Stunden nach dem Abmarsch	10 Min.
3 km vor dem Ziel	10 Min.

Die Uebung ist bestanden, wenn die Strecke mit vollem Gepäck in der vorgeschriebenen Weise zurückgelegt wurde, der Bewerber sich keinen Verstoß gegen die Marschdisziplin zu Schulden kommen ließ und vom Schiedsrichter nach der Gesundheitsbefähigung als noch leistungsfähig verlassen wird.

Wertung der bestanden Uebung = 60 Punkte.

Uebung 7: Kleintalüberschießen, 50 m, liegend aufgelegt.

Offene Visierung, freistehendes Dachstorn, ohne Hilfsmittel und ohne Gewehrstützen auf der vorgeschriebenen Distanz (1:3). 5 Schuß liegend aufgelegt in 5 Minuten. Geforderte Mindestleistung: Kein Schuß unter 6 Ringen oder 5 Treffer mit 30 Punkten.

Berechnung der Punkte: Für jeden Treffer eine Ringzahl werden von der erzielten Gesamt-Ringzahl zwei Ringe abgezogen. Rest = Punktzahl.

Beispiel: 12, 10, 10, 10, 10
Punktzahl = 30, also bestanden.
Ringzahl = 34
2 Treffer ohne Ringzahl = 4

Uebung 8: Kleintalüberschießen 50 m, liegend freihändig.

Bedingung wie Uebung 7. Geforderte Mindestleistung: Kein Schuß unter 6 Ringen oder 5 Treffer mit 25 Pkt.

Uebung 9: Keulen-Zielwurf (500 g).

Im Marsch ohne Turnierseil je zwei Würfe in einem Kreis von 4 m Durchmesser. a) auf 10 m liegend, b) auf 20 m knieend, c) auf 30 m stehend. Punktzahl: Treffer auf 10 m = 10 Punkte, Treffer auf 20 m = 20 Punkte, Treffer auf 30 m = 30 Punkte. Beispiel:

6. Wurf fehl
1. Wurf Treffer 10 Punkte
2. Wurf fehl
3. Wurf fehl
4. Wurf Treffer 20 Punkte
5. Wurf Treffer 30 Punkte

= 60 Punkte

Gruppe III (Geländesport):

Uebung 10: Gelände-Sehen.

Drei leicht, drei mittel, drei schwer erkennbare Kopf- und Fußspuren auf mittlerer Entfernung (400 bis 800 Meter je nach Alterung) in einem Geländestreifen von 300 Meter. Die Uebung ist bestanden, wenn sechs Scheiben aufgefunden werden und eine richtig angesprochen wird. Wertung der bestanden Uebung = 50 Punkte.

a) Auffinden eines Geländepunktes nach der Karte 1:100000; b) Bestimmung eines Geländepunktes auf der Karte 1:100000; c) Erfassen einer befohlenen Richtung mit dem Kompass. Uebung bestanden, wenn zwei Aufgaben richtig gelöst sind. Wertung der bestanden Uebung = 5 Punkte.

Uebung 12: Geländebeurteilung.

Geländestreifen, ca 500 m lang und 300 m breit, zu beurteilen für Vorgehen eines Spätrtrupps. Uebung bestanden bei richtigem Entschluß mit sachgemäßer Begründung. Wertung der bestanden Uebung = 50 Punkte.

Uebung 13: Melken.

Mündliche Meldung (etwa 15 Worte, enthaltend Uhrzeit, zwei Ortsnamen, eine Zahl) ist nach fünf Minuten und einem Weg von etwa 600 m Länge wiederzugeben. Uebung bei sinngemäßer Richtigkeit der Wiedergabe bestanden. Wertung der bestanden Uebung = 50 Punkte.

Uebung 14: Tarnung.

Schnelltarnung in zwei Minuten in günstigem Gelände, in drei Minuten in ungünstigem Gelände, Flieger-tarnung. Prüfung bestanden bei ausreichender Tarnung

und eigener Beobachtungsmöglichkeit. Wertung der bestanden Prüfung = 50 Punkte.

Uebung 15: Entfernungsschätzen.

Im Liegen fünf Entfernungen schätzen: a) eine bis 100 m; b) zwei zwischen 100 und 400 m; c) eine von 400 bis 800 m; d) eine jeitliche Entfernung bis 200 m. Uebung bestanden, wenn drei Entfernungen richtig geschätzt sind. Zulässige Fehlergrenze (für jede Entfernung einzeln) 30 Proz. Wertung der bestanden Prüfung = 50 Punkte.

Uebung 16: Geländeausnutzung.

Bewegung in einem Geländestreifen von mindestens 800 m, höchstens 1500 m Länge im Rahmen eines Auftrages. Uebung bei richtigem Verhalten, von der Gegenbeobachtung aus betrachtet, bestanden. Wertung der bestanden Prüfung = 100 Punkte.

Allgemeines geländeportierliches Verhalten während der Prüfung.

Beurteilt wird das Verhalten auf den Prüfungsstationen in Lagen, die Auffassung, Gewandtheit, Frische

Pferderennen.

Samstagsrennen zu Karlsruhe.

1. R.: 1. Honesta (Stein), 2. Jambus, 3. Ivanhoe, ferner Kozana, Al. Kisch, Toto 50. Pl. 15, 13.
2. R.: 1. Vogelweid (E. Böhle), 2. Komtur, 3. Nimon, ferner Goldfäher, Greiser, Toto 16. Pl. 11, 12.
3. R.: 1. Nobel (W. Wolff), 2. Hyllos, ferner Ver-räter, Toto 14.
4. R.: 1. Geri (v. Holtz), 2. Daffin, 3. Edelstein, ferner Markur, 2. Siefa, Rheimart, Immerzu, Toto 73. Pl. 21, 17, 34.
5. R.: 1. Herero (H. S. v. Misch), 2. Rinaldo, 3. Abendgelauf, 4. Peter York, ferner Chilos, Piametta, Heinfried, Els, Rheinfels, Federbriebe, Mailänder, Minnewerfer, Teufelsk. Toto 60. Pl. 19, 22, 25, 41.
6. R.: 1. Frau Papa (E. Bieff), im toten Rennen mit Gelf. Fährschelms Auge (3. Unterholzer), 3. Ofr-frante, ferner Bici, Fiedrichs, Gletcher, Toto 30, 19 für Frau Papa, 11, 14 für Auge.
7. R.: 1. Talbot (E. Grabich), 2. Kaiserparade, 3. Portepce, ferner Ancona, Johanniter, Witelus, Wolke, Marietta, Toto 35. Pl. 12, 11.

Sieg-Doppeltwetten: Geri — Frau Papa 664:10, Geri — Auge 150:10.

Sonntagsrennen in Neuf.

1. R.: 1. Schwarzwaldfürst (Lommach), 2. Langen-schitz, 3. Kalcade, ferner Scholle, Wignonet, Parina, Menne, Pilla, Toto 14. Pl. 12, 14, 16.
2. R.: 1. St. Saturn (Köhler), 2. Rafinee, 3. Rosen-rot, ferner Bodenbals, Toto 72. Pl. 21, 15.
3. R.: 1. Brasser (Lommach), 2. Bacchantin, 3. Vp-tus, ferner Novität, Modesta, Gens, Turnierfeier, Toto 33. Pl. 13, 12, 15.
4. R.: 1. Curator (3. Printer), 2. Kuboff, 3. Enator, ferner Cynlos, Fiedrich, Audi, Toto 16, 15, 18.
5. R.: 1. Lehter Siou (Knoche), 2. Schwermetall, 3. Schongest in toten Rennen mit Toller Junge, ferner Giegebon, Perlmuschel, Fz, Heldensage, Monarchie, Toto 110. Pl. 35, 24, 10, 9.
6. R.: 1. Medius (Lommach), 2. Treuschin, 3. Pfennigfommichell, ferner Fortis, Robinson, Hag, Myd-ling, Toto 79. Pl. 13, 13, 12.
7. R.: 1. Sans Pareil (Smolaf), 2. Lehtich, 3. Eis-protze, ferner Marob, Agnus, Toto 38. Pl. 16, 18.

Sieg-Doppeltwette für Curator — Lehter Siou 316:10.

Sonntagsrennen zu Longchamp.

1. R.: 1. I. Broadbide (Kobson), 2. Melrose 2, 3. Chitola, ferner Green Pearl, Marmora, Partachos, Toto 58. Pl. 29, 21.
2. R.: 1. Birmah (Sibbritt), 2. Saint Mihel, 3. Le Fouqueux, ferner Begomas, Le Magnat, Tintion, Bot-anik, Cosmétique, De Drac, Amaleid, Memories, Toto 72. Pl. 25, 16, 38.
3. R.: 1. Mermaid (A. Rabbe), 2. London Traffic, 3. Camelia, ferner Keine d'Ouilly, Jovina, Samee, Toto 82. Pl. 34, 23.
4. R.: 1. J. Jenodore (C. Bouillon), 2. Aelina, 3. Dart Padja, ferner Was d'Antobes, Gardengo, Toto 24. Pl. 17, 66.
5. R.: 1. Le Bar (Willecourt), 2. Mon Cher, 3. Broom-fern, Trop Presse, Cereafite, Beziege, Toto 57. Pl. 25, 21.
6. R.: 1. A. Indigine (Herze), 2. Mchouti, 3. Dart-Dew, ferner Krimulin, Wolla, Khan, Noje Croix, Toto 27. Pl. 28, 24.
7. R.: 1. Priocere (Thompson), 2. Coiricite, 3. Goul-rach, ferner Finnoie, Melichar, Sediso, Gadhild, Wagi-

und Bestimmtheit erkennen lassen. Nur negative Bewertung durch Abzug von 50 Punkten für jeden Verstoß gegen das geländeportierliche Gesamttreten bei den Uebungen 10 bis 16, der eine Beanstandung des Prüfenden nach den Vorschriften der „Leistungsbestimmungen“ zur Folge hat. Für jede Uebung nur ein Abzug zulässig. Die Gruppe III ist bestanden, wenn zusammen mindestens 250 Punkte erreicht sind.

Gesamtwertung der Leistungsprüfungen für das SA-Sportabzeichen.

Die Leistungen des Bewerbers um das SA-Sportabzeichen in allen drei Gruppen der Prüfung werden wie folgt in einer Gesamtpunktzahl zusammengefaßt:

1. Punktzahl in Gruppe I (Leibesübungen mal Wertungsfaktor 3) maximal	300 Punkte
2. Punktzahl in Gruppe II maximal	300 Punkte
3. Punktzahl in Gruppe III maximal	400 Punkte
Gesamtpunktzahl maximal	
(Ueberpunkte aus I sind möglich)	1000 Punkte

Mindest-Gesamtpunktzahl:

1. aus Gruppe I (Leibesübungen) 25x3 = 75 Punkte
2. aus Gruppe II Uebung 6: Gepädmarsch 60 Punkte
Uebung 7: R. A. Schießen 30 Punkte
Uebung 8: R. A. Schießen 25 Punkte
Uebung 9: Keulenzielwurf 40 Punkte
3. aus Gruppe III (Geländesport) 250 Punkte

Mindest-Gesamtpunktzahl 480 Punkte

Sonntagsrennen zu Dresden.

1. R.: 1. Mühlens Palastherold (Staroga), 2. Gold-rubin, 3. Mitternacht, ferner Chrysler, Lampes Sohn, Martoni, Toto 33. Pl. 13, 14.
2. R.: 1. Mühlens Grastig (Winter), 2. Bichtmelte, 3. Doppelsprung, ferner Aghinor, Patent, Pera, Toto 21. Pl. 14, 15.
3. R.: 1. Palmers Ueber (3. Rastenberg), 2. Blafon, 3. Novalis, ferner Antris, Gardegeier, Wol-derich, Olykos, Toto 55. Pl. 19, 20, 15.
4. R.: 1. Gaidas Gebersberg (Sm. Müller), 2. Teiff, 3. Klause, ferner Winklerlieb, Dominikaner, Bergll, Toto 88. Pl. 22.
5. R.: 1. Samiels Travertin (E. Böhle), 2. Grand-leigneur, 3. Jorhauf, ferner Marie, Graf Almadiva, Tilly, Scolaro, Ehrenpreis, Vitolo, Toto 27. Pl. 14, 15, 28.
6. R.: 1. Frau V. v. Opels Anbois (R. Narr), 2. M-tona, 3. Sonnenalter, ferner Gravor, Schönan, Gelweiff, Toto 33. Pl. 23, 24.
7. R.: 1. Klause Altpreuhe (Kujana), 2. Gori, 3. Lopal, ferner Weilerpoller, Immermein, Luffa, Bela, Monita, Toto 29. Pl. 14, 23, 17.

Sieg-Doppeltwette: Ueber — Gebersberg 1854:10.

Sonntagsrennen zu Magdeburg.

1. R.: 1. Defius Ju (S. Mäffgen), 2. Lorenz, 3. Hen-riette, ferner Corniglia, Wappe, Fiedela, Toto 30. Pl. 13, 14.
2. R.: 1. Weismanns Wölund (Pörfle), 2. Marien-feier, 3. Peter Paul, ferner Jidutta, Inländer, Neapolis, Grijda, Canonita, Ly, Freiländer, Profina, Toto 28. Pl. 16, 36, 17.
3. R.: 1. Pappers WDR (A. Ebert), 2. Wachauf, 3. Mannit, ferner Wolline, Metich, Kameradin, Marad, Wölte, Toto 20. Pl. 14, 21.
4. R.: 1. Stall Eilenriedes Wappe (Oblt. v. Both), 2. Materius, 3. Courtiane, ferner Buchwindrösch, Priefer, Hagebutte, Monium, Toto 58. Pl. 13, 11, 11.
5. R.: 1. St. Neuhauens Sperling (Hiller), 2. Saar-fels, 3. Rosty, ferner Ginsterbüthe, Amönnin, Jidutta, Toto 34. Pl. 14, 13.
6. R.: 1. Krieses Nachthaber (Jachmeier), 2. Graf-Nick, 3. Kriegslage, ferner Constable, Wghed, Toto 22. Pl. 11, 13.
7. R.: 1. Eilenriedes Perlstaß (Hemhof), 2. Triduum, 3. Meine Freundin, ferner Giebel, Flaggengruß, Hoff-nung, Toto 14. Pl. 30, 26.

Sieg-Doppeltwette: WDR — Sperling 68:10.

Rennen zu Neuf am Pfingstmontag.

1. R.: 1. R. Klaps Walzgraf (A. Dreiskämper), 2. Amalgam, 3. Finor, Toto 60. Pl. 20, 13.
2. R.: 1. Frau L. Mosler Mogul (S. Wenzel), 2. Se-lim, 3. Baden, Toto 19.
3. R.: 1. S. Verles Maat (A. Naumann), 2. Stein-bruch, 3. Jista, Toto 16.
4. R.: 1. R. Klaps Wollotti (A. Dreiskämper), 2. Schongest, 3. Schwerthieb, Toto 18. Pl. 15, 15.
5. R.: 1. Frau Dr. Wren's Lasso (L. Souer), 2. Ro-sentrieg, 3. Kino, Toto 31.
6. R.: 1. Frau M. Ohlmeier's Lösung (A. Buge), 2. Siffon, 3. Andreas Hofer, Toto 31. Pl. 12, 12.
7. R.: 1. E. Dithens Bargello (P. Arras), 2. Sonny-Boy, 3. Jantafie, Toto 24. Pl. 45, 19.
8. R.: 1. S. Bays's Weltmeister (Wenne Busch), 2. Patriotin, 3. Angelore, ferner Schupatron, Damast, Lorbeerrolle, Solide, Puhta, Toto 16. Pl. 12, 15, 35.

Sieg-Doppeltwette: Lasso — Lösung 76:10.

Leistungsabzeichen für den B.D.M.

Ein Leistungsabzeichen für den Bund Deutscher Mädel hat der Reichsjugendführer geschaffen. Es wird in Bronze und in Silber verliehen. Als körperliche Leistungsprüfungen sind 75 m-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen, Schlagballweitwerfen, 25 m Wandern, Schwimmen und Springen von 3 m Brett vorgegeben, für die Mindestleistungen festgelegt wurden. Weiterhin werden Kenntnisse im Zielwandern nach der Karte und in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen und Erkrankungen gefordert. Umfangreicher und schwieriger ist die Prüfung für das Leistungsabzeichen in Silber, bei der u. a. praktische Aufgaben einer Führerin im Zeltlager und die Befähigung zur Leitung eines Heimabends auf dem Gebiete der Freizeitgestaltung nachzuweisen sind.

Olympischer Kongreß in Wien.

Kanu und Fußball auf dem Olympia 1936!

Wien, 19. Mai.

Die in Athen zum 31. Olympischen Kongreß versammelten Vertreter aller Länder laßten auf ihrer ersten Arbeitstagung einige wichtige Beschlüsse. Einer der bedeutungsvollsten war die Aufnahme des Kanusportes in das Olympiaprogramm. In welchen Bootsgattungen die Rennen ausgetragen werden, entscheidet das Organisationskomitee.

Nicht erfüllt wurden die Wünsche des Regelsportes, da ein gleichlautender Antrag der Ablehnung verfiel. Sehr günstig stehen die Aussichten für die Veranstaltung eines Fußballturniers bei den Berliner Weltspielen. Die einzelnen Fragen wurden bereits auf der Sitzung des Vollzugsausschusses des IOC. in Brüssel geklärt und die Delegierten standen diesem Plan sehr wohlwollend gegenüber. Da die Amateurregeln des IOC. und des Internationalen Fußball-Verbandes bisher noch nicht in Einklang zu bringen waren, wird die letzte Entscheidung auf dem FIFA-Kongreß am 24. Mai in Rom fallen.

Der Kongreß beendet.

Athen, 21. Mai.

Die Arbeitstagungen und damit der eigentliche Jubiläumskongreß des I. O. C. wurden in Athen abgeschlossen. Der wichtigste Beratungspunkt war die Frage der olympischen Frauenwettbewerbe. Nach ziemlich heißen Debatten wurde das bisher bemängelte Programm auch für die XI. Olympiade 1936 in Berlin genehmigt. Es wird sogar für die Winterspiele noch erweitert, da die Frauen in Garmisch-Partenkirchen erstmalig eine Goldmedaille in der Kombination Abfahrt-Salom gewinnen konnten. Angenommen wurden die Vträge Griechenlands, im Jahre 1938 olympische Winterspiele zu veranstalten und die XII. Olympiade 1944 in Athen durchzuführen. Für die XII. Olympischen Spiele 1940 sind bekanntlich Rom und Tokio unter fast ein Dutzend Hauptkandidaten die Hauptbewerber. Auf Einladung des Norwegischen Olympischen Komitees wird der 32. Kongreß des I. O. C. im Jahre 1935 in Oslo veranstaltet.

Europameisterschaft im Kollschuh-Schießen.

Deutschland schlägt Frankreich 6:2.

In Herne Bay bei London begannen die Kämpfe um die Europameisterschaft im Kollschuh-Schießen, an denen auch eine deutsche Mannschaft teilnimmt, die sich aus Nürnberg und Stuttgarter Spielern zusammensetzt. Am ersten Tage traf unsere Mannschaft auf Frankreich, das mit 6:2 sicher geschlagen wurde.

Deutschland siegt weiter.

London, 21. Mai.

Am zweiten Pfingstfeiertag war Italien der Gegner der deutschen Ländermannschaft im Kollschuh-Schießen um die Europameisterschaft. Wie schon gegen Frankreich, erwies sich Deutschland auch hier in Herne Bay bei London seinen Gegner glatt überlegen und siegte mit 4:1. Diesmal war W. W. F. F. F. mit drei Toren der erfolgreichste Stürmer, während Walder nur zu einem Erfolge kam.

5. Reichs-Modell-Segel-Flug.

Der 5. Reichs-Modell-Segel-Flug-Wettbewerb, verbunden mit einem Jungflieger-Treffen, wurde auf der Wasserkupe in der Rhön durchgeführt. 600 Modelle waren zum Wettbewerb gemeldet und 12 000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei. Dank der ausgezeichneten Organisation wurden an beiden Tagen über 3000 Starts durchgeführt. Ueber alle erzielten Leistungen ragt der neue deutsche Rekord heraus, den G. Martz-Berlin mit einem Flug von 12:35 Minuten Dauer und 4000 m aufstellte und dafür den Ehren- und Wanderpreis des Deutschen Luftsportverbandes erhielt. Der Ehrenpreis des Reichsjugendführers fiel an Hans Knits-Julda.

Der Wolf von Olstenna

Ein Roman aus dem nördlichen Schweden von Ludwig Osten

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, KUNIGSBRUCK I.S.A. / NACHDRUCK VERBOTEN

Ein Tages kommt es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Olstenna und Wärdä, das ist gerade an dem Tage, da Baron Markollen wieder zu Hause ist. Olstenna, der immer vornehm, wird zum ersten Male aufgebracht und stößt Wärdä von sich. Dann sieht er sich zurück und überläßt die Gasse sich selbst. Er hat das Bedürfnis, allein mit sich selber zu sein, und läßt anspannen.

„Wohin wollen Sie?“ fragt Tärgebe besorgt. „Nach Karskulla zu, Tärgebe!“ Vielleicht kehre ich früher um!“

„Herr, lassen Sie mich mitfahren!“ bittet Tärgebe. „Warum, mein Guter? Nein, ich will einmal allein sein!“

„Der Wolf frecht ums Schloß, Herr!“

„Ich habe meine gute Bißle, Tärgebe!“

Er winkt ihm zu, dann ziehen die Pferde an. Das ehle Gepann trabt mit dem Wagen aus dem Schloßhofe.

Es tut gut, sich die klare, herbliche Luft, die nach Schnee riecht, einmal in die Schläfen wehen zu lassen. Tief atmet er und trinkt den Geruch der unendlichen Wälder. Ganz still und einsam liegt die Straße. Olstenna erlebt die häßliche Szene noch einmal im Geiste. Es muß ein Ende gemacht werden. Wärdä muß fort von Olstenna. Er will es dem Marquis bedeuten.

Die schön waren die Tage mit den beiden Freunden allein zusammen! Jetzt sind sie gestört, sogar in Hanna ist Unruhe, er weiß es. Sie leidet unter Wärdä, diesem unbeherrschbaren Geschoß.

Hanna! Das Bild des blonden Mädchens steigt vor ihm auf. Er weiß, daß er sie nicht mit allen Kältern. Die Stunde muß kommen, bald kommen. da er um Hanna wirbt.

Es wird ein schmerzlicher Tag für Bentham sein, das weiß er. Das Herz des Freundes liegt offen vor ihm;

er weiß, daß Henry keine größere Sehnsucht kennt, als Hanna auf das Schloß seiner Väter heimzuführen.

Liebt sie ihn denn? Sie sind Freunde, sie war immer herzlich zu ihm. Aber Freundschaft ist nicht genug für eine Ehe, die Liebe gehört zu ihr.

Er wird sich aus seinen Gedanken gerissen, das Hand-pferd ist unruhig geworden. Er versucht es mit guten Worten zu beruhigen, aber es schnaubt ängstlich.

Da erfährt ihn mit einem Male ein entsetzlicher Gedanke: Der Wolf, der große Wolf ist in der Nähe. Was ist zu tun?

Umkehren und wieder heimfahren, oder bis Karskulla durchfahren?

Der Weg zurück ist kürzer!

Er wendet die Pferde und läßt sie in scharfem Trab losziehen. Sie laufen in schnellem Tempo Schloß Olstenna zu, als wenn ihnen die Gefahr im Rücken läge.

Graf Arve hält die Büchse zum Schuß bereit und späht scharf nach beiden Seiten.

Jetzt ist die Straße noch breit, aber dann in der Kurve, wo sie verengt, wo ihm die Zweige der Fichten ins Gesicht treffen, wenn er sich nicht bückt, da ist es gefährlich.

Die Kugel kommt.

Die Pferde sind unruhiger denn je, sie schleifen den Wagen in rascher Fahrt nur so durch die Kurve.

Auf einmal ziehen sie mit einem plötzlichen Ruck doppelt schnell an und rasen die Straße hinunter.

Olstenna hat sich festgeklammert und unwillkürlich ge-lüßt.

Da... ein entsetzlicher Schrei entfährt ihm.

Ein dunkler Körper schießt aus dem Dickicht... der große Wolf... und verfehlt sein Ziel, denn das plötzliche scharfe Anziehen der Pferde hat Olstenna außer Gefahr gebracht.

Hinter dem Wagen fällt eine zottige Masse nieder. Die Pferde rasen, der Wagen wankt nach allen Seiten, jedes Moment kann er umstürzen.

Olstenna hält sich fest. Er hat die Zügel noch in der Hand aber das Entsetzen hat ihn förmlich gelähmt, daß er nicht Gebrauch von ihnen macht.

Die Pferde laufen um ihr Leben und um das Leben ihres Herrn.

Olstenna hat das Gefühl, daß ihnen der Wolf im Nacken ist. Aber er kann den Kopf nicht wenden.

Da... jetzt kommt die scharfe Kurve. Die Pferde werfen den Wagen um, wenn er sie nicht jetzt wieder in seine Gewalt bekommt. Mit aller Kraft zieht er an den Zügeln. Das Handpferd geht hoch und weicht vor Schmerzen, aber sie gehören dem Herrn, und die Kurve wird überwunden.

Jetzt noch vierhundert Meter, und Schloß Olstenna ist erreicht! Er wirft einen Blick zurück, und das Blut will ihm gefrieren, denn er sieht die Bestie... das Höllenvieh... den ungeheuerlichen Wolf, den je die Erde sah, hinter sich, nur knapp zehn Meter entfernt.

Er wird ihn am Schloß erreichen. Von dem rasenden Gefährt herab ist sich Olstenna der Kugel nicht sicher.

Er überlegt krampfhaft.

Das Rot ist verflucht.

Da bricht er die Büchse ab... noch einmal... und noch ein drittes Mal schießt er in die Luft. Schloß Olstenna kommt näher... da... mit einem Male wird ihm leichter, zugleich packt ihn aber die Schwäche.

Das Rot öffnet sich. Tärgebe und Bentham flitzen mit den Büchsen heraus.

Er fährt durchs Rot. Bentham fährt den Pferden in die Zügel und bringt sie zum Stehen.

Dumpf in halber Ohnmacht hört Olstenna noch einen... zwei Schüsse, und dann wird es Nacht um ihn.

Starke Arme umfassen ihn und tragen ihn auf sein Zimmer.

★

Wiederum liegt auf Schloß Olstenna.

Das furchtbare Erlebnis mit dem großen Wolf, dem der Letzte des Stammes bald zum Opfer gefallen wäre, liegt wie ein Alpdruck über allen.

Selbst der Wolf hat keine gute Laune verloren.

Bentham kommt von Olstenna. Hanna hält ihn unterwegs an.

„Wie geht es unserm Freunde?“

„Gut, Hanna! Er hat sich von dem Schrecken erholt und wird zum Abendessen an der Tafel sein.“

„Er soll sich schonen. Ich kann begreifen, daß ein solches entsetzliches Erlebnis einen Menschen aufs Krankenlager werfen kann.“

„Olstenna hat eine Natur von Eisen, Hanna! Er hat es schon überwunden!“

„Wann wird man den Teufel überwinden?“

„Ich hoffe bald, Hanna! Morgen sind wir wieder draußen und jagen ihn. Er oder wir... die Lösung gibt... gibt für immer.“

★

Baron Markollen hat sich kurz nach dem Weggange des Hausherrn auch empfinden und ist mit seinem Jagdwagen den Waldweg Markollen zu gefahren, trotz aller Warnungen Tärgebades.

Baron Markollen hat ihn ausgelacht. „Mir tut der Wolf nichts! Ja, wenn ich ein Olstenna wäre...!“

Am diesem Abend gibt es noch eine ungeheure Sensation auf Olstenna; denn als man gerade bei der Abendtafel saß, kehrt Markollen zurück.

Man sieht ihm an, daß etwas Besonderes geschehen sein muß, denn er ist bleich im Gesicht. „Olstenna...!“ schreit Markollen laut in den Saal. „Der große Wolf ist tot!“

Wie elektrisiert springt alles auf.

„Der große Wolf ist tot?“ Olstenna kann es nicht fassen.

„Ja... tot... endgültig tot... vernichtet! Kommt... steht euch den Büschen an! Er liegt auf meinem Wagen! Ich habe ihn niedergeschossen!“

Alle folgen flüchtig dem Baron schreitenden und sehen unten im Hof den toten Wolf.

Es ist eine entsetzliche Bestie... die den Grafen ge-jagt und beinahe zur Strecke gebracht hat. Tärgebe steht mit einer Fadel bei dem Unglück. Erschauert betrachten alle den Schrecken der Umgebung.

Olstenna geht auf Markollen zu und faßt ihn an beiden Händen: „Wie soll ich dir das danken, Ragnar! Du hast uns vom dem Teufel befreit, der der Schrecken der ganzen Gegend war.“

Alle schütteln Ragnar Markollen die Hand, auch Hanna. Sie ist glückselig, so überglücklich, daß sie in dieser Stunde dem Baron alles Häßliche verzeihen hat. Mit dieser Tat hat er es abgewaschen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Münster und dem Münsterland.

klar auf der Hand, und so stellt sich denn die Zunahme in den einzelnen Größen des Regierungsbezirks

klar auf der Hand, und so stellt sich denn die Zunahme in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks Münster wie folgt im Anschluß an die beiden vorgenannten Steinfurt 13,5 Prozent, Münster-Land 13,2 Prozent, Bielefeld 10,9 Prozent, Bielefeld-Stadt 10,4 Prozent, Tesdöhlen 10,1 Prozent, Coesfeld 7,2 Prozent, Reddinghausen-Land 6,6 Prozent, Bedde 6,2 Prozent, Barendorf 5,5 Prozent, Bortrop 4,9 Prozent, Lüdinghausen 4,2 Prozent, Reddinghausen-Stadt 3,3 Prozent, Gläddede 1,3 Prozent und Gelsenkirchen sogar nur 0,6 Prozent. Bei dieser allgemeinen gegen andere Bezirke sehr günstigen Entwicklungspolitik die Entwicklung liegt es auf der Hand, daß nach der Feststellung der Handwerkskammer auch die Zahl der Eröffnung von selbständigen Handwerksbetrieben und damit auch die der Eintragungen dieser Betriebe in die Handwerksrolle des Kammerbezirks gerade im letzten Jahre so außerordentlich zu genommen hat. Diese erfreuliche günstige Entwicklung ist auch weitestgehend zu erklären durch die gesunde Mischung von Großstädten und meisten ländlichen Gebieten die Möglichkeit eines gleichmäßigen Ausgleichs innerhalb des Regierungsbezirks gegeben

Der erste Bohrturm auf den Dühruper Oelfeldern.

Δ Ochtrup, 21. Mai.
Von der geologischen Landesanstalt Berlin in:

nach eingehenden Untersuchungen ein paar tausend Meilen nördlich von Dohrputz der Bohrpunkt festgelegt worden, und zwar 150 bis 200 Meter südlich des Banquet-gebötes Sherman-Öl-Kontor in der Öfter. Bohrstelle befindet sich auf einem Acker. Es wird hier diffushaftig zunächst eine Kalkfals, und Kalknitficht bis zu 500 Meter Stürte werden gemutet. Das Erdöl soll in einer Tiefe von 1500 Metern erreichbar sein. Die Kalknitfichtigkeits bedeutend den Bohrpunkt werden vom Reich mit Zufuhrsen unterstützt. Die Kosten für eine Bohrung bewegen sich zunächst um 200.000 bis 300.000 Mark. Schon vor dem Weltkrieg hatte man in der Nähe von Dohrputz verschiedene Bohrpfläne, doch war damals die Erdölbräuge für den Verkehrsmitteln nicht dringlich, weil der Import keine Sorgen hatte und der Verbrauch geringer war als heute. Bohrerbrüche, die man schon im Jahre 1904 bei Dohrputz unternommen hatte, waren zudem damals als zu kostspielig erschienen, auch hatte man das Pech, daß ein Bohrer in einer Tiefe von nur einigen hundert Metern abbrach und dort stecken geblieben ist.

Wie man hört, soll schon in einigen Wochen der erste Bohrturm auf dem Ader errichtet werden. Ein neuer Industriezweig ist damit in das Münsterland eingebrochen.

Dr. Kreuzer verläßt Warendorf.

Warenhof, 21. Mal.

Bürgermeister Dr. Kreuzer ist mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes Fort in Kreis Lüdinghausen betraut worden. Die Tätigkeit des scheidenden Bürgermeisters in unserer Stadt war von vortheilhaftem langer Dauer. Er wurde am 27. Juni 1902 zum Oberhaupt unserer Stadt ernannt. In dieser kurzen Zeit hat er sich in weitgehendem Maße das Vertrauen der Bürgererschaft erworben. Man schätzte ihn als einen Mann von offenem geraden Charakter, als einen pflichttreuen, gerechten, bescheiden und handelnden Beamten, der sich um das Wohlergehen des ihm anvertrauten Gemeinwesens nach besten Kräften bemüht hat. Eine Reihe wichtiger Pläne wurden während seiner Tätigkeit in Angriff genommen. An der Einrichtung des Freiwilligen Wehrdienstes, die Emserregulierung uvm. nahm er lebhaften Anteil. Im vorigen Jahre wurde ein größerer Schulneubau in Angriff genommen und zum Teil durchgeführt. Der für Friedenhorst bestimmte Valserturm wird gegenwärtig errichtet. Besonders bemüht sich Bürgermeister Dr. Kreuzer um den Straßenbau und um die Vergrößerung des Stadtbildes durch Neuanlage von Grünanlagen uvm. Die besten Wünsche der Warenborfer Bevölkerung begleiten ihn in seinen neuen Verwaltungstkreis.

Generaloberst von Kluck vollendete das
88. Lebensjahr.

★
Münster, 21. Mai. Warnung vor Verbreitern von
falschen Reichsbanknoten. Seit einiger Zeit sind reisende

Verbreiter falscher Reichsbanknoten zu 20 Mark mit der Ausgabebezeichnung vom 11. 10. 1924 am Werte. Bisher sind häufig die Nummern 7778 169, 9 523 953 und 3 193 38 auf den Falschgeldscheinen beobachtet worden. Die Falschgeldscheine sind leicht an der mangelnden Wiedergabe des verbindlichen Kopfbildnisses zu erkennen. Abgehen von einem ganz entstellten Gesichtsausdruck ist das linke Auge — vom Belohnung aus gesehen — auffallend klein geblieben. Die Schriften und Unterschriften sind dieselben zertrümpelt und verformt worden. Auf der Rückseite des Scheines fallen besonders die zu groß geratenen und unregelmäßig gesetzten Buchstaben des Wortes „Belohnung“ auf. Die Verbreiter werden vom Abzug ihrer Falschgeldscheine meist offene Ladungsgeldstrafen auf, in denen sie eine Kleinigkeit einstecken. Die Reichsbank hat auf die Vergrößerung der Falscher eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

md Münster, 21. Mai. Verlegung des Termins der Einführung des Bischofs Adler. Eine hier an amtlicher Stelle eingegangene Mitteilung der Pressestelle der Deutschen Evangelischen Kirche in Berlin besagt, daß infolge anderweitiger dringlicher Inanspruchnahme des Herrn Reichsbischofs die Einführung des Herrn Bischofs Adler in Münster nicht zu dem vorgesehenen Termin, dem 27. Mai, stattfinden kann. Der neue Termin soll in Kürze bekanntgegeben werden. Wie wir weiter erfahren, wird dieser neue Termin kaum vor dem 24. Juni 1934 liegen.

Warendorf, 21. Mai. Doppelt verfolgt. Obwohl der Angeklagte He, aus dem lässlichen Jodl bei Warendorf stammt, so hatte er sich die List eines alten erfahrenen Mannes der Unterwelt angeeignet. Kaum hatte ihn die Ringe das Gefängnis freigelassen, da wendete er

an die Behörden, von denen er eine Unterstützung
erwarten konnte. Aus Versehen zahlte ihm das Wohlhabens-
tint und ein Verborgensamt eine annehmbare Unter-
stützung und He. dachte, doppelt genötigt hält besser, und
nahm die beiden Unterstützungen an. Ja, er verstand
sogar, die Unterstützung noch zu erhöhen, indem er für
ein verstorbenes Kind auch nach dem Tode noch eine Er-
höhung der Unterstützung in Anspruch nahm. Den Tod
seines Kindes verweigerte er. Mit neuen Monaten
erfüllt, schloß das Schöffengericht im Münster die
Aufbahn des Schwunders zunächst einmal ab. He. wurde
Gerichtssaal verhaftet.

Zukünftige bevölkerungspolitische Entwicklung

»Meine, 21. Mai. Die Dienstkette greift ein. Der Herr Hermann Th. aus Rheine fand mit einer holländischen Firma in Geschäftsverbindung und schuldet ihr da 8000 Mark. Die holländische Firma hatte ihrerseits eine Zahlungsverpflichtung gegenüber einer anderen deutschen Firma und die Holländer veranlaßten den Seiler Th. meine, seine Schuldbumme an die andere deutsche Firma zu zahlen. Der Seiler tat das und verfiel gegen das Versteigern, das nach Ueberweisung dieser mit Genehmigungspflichtig mit. Das holländische Gericht in Münster verurteilte den Seiler Th. wegen des Verstoßes gegen das Versteigern an Stelle an zwei Wochen Gefängnis zu einer Geldstrafe von 50 Mark, und zu einer weiteren von 100 Mark.

Meppen, 21. Mai. Drillinge geboren. Im bescheidenen Lindhof wurde der Familie des Arbeiters Hermann Drillinge, ein Knabe und zwei Mädchen, geboren. Die Drisgruppe der NS. Volkswohlfahrt entsandte eine eifrige Tätigkeit für die Familie und konnte in kurzer Zeit eine doppelte Wäscheausstattung für die drei Kinder den Eltern überreichen.